

www.underdox-festival.de

Mit freundlicher Unterstützung



Landeshauptstadt
München
Kulturreferat



INSTITUT
FRANÇAIS

DOK.fest

film
museum
münchen



werkstattkino.
iraunhoferstr. 9 tel. 2 607250

Theatiner Film

GALERIE DER KÜNSTLER
BBK München
und Oberbayern e.V.

Franz
Meiller
Stiftung





UNDOX

9. Filmfestival für Dokument und Experiment

München 9. - 16.10.2014

PARTNER

Mit freundlicher Unterstützung durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München,
Abteilung Förderung von Kunst und Kultur



Mit freundlicher Unterstützung
der Filmstadt München e.V.



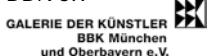
In Zusammenarbeit mit dem DOK.fest München



Mit freundlicher Unterstützung von



VIDEODOX in Zusammenarbeit mit dem
BBK e.V.



Medienpartner



Für unsere Flausen im Kopf



UNDERDOX ist Mitglied im Verband Bayerischer Filmfestivals e.V. und
in der Filmstadt München e.V.

IMPRESSUM

Festivalleitung Dunja Bialas, Bernd Brehmer

Geschäftsführung

Dunja Bialas

Organisation Dunja Bialas,

Bernd Brehmer, Nora

Moschüring (VIDEODOX)

Kuratorium Dunja Bialas,

Bernd Brehmer, Florian

Geierstanger, Kay Winkler

(VIDEODOX)

Redaktion Dunja Bialas

Texte Dunja Bialas, Bernd

Brehmer, Nora Moschüring
(VIDEODOX)

Plakatmotiv Nicola Müller

Festivaltrailer Garegin

Vanisian

Grafik Florian Geierstanger
(Design), Birgit Haas

Website Gisela Müller

(Design), Florian

Geierstanger (Blog), Dunja

Bialas

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Dunja Bialas, Bernd

Brehmer, Ludwig Sporrer

Anzeigen Bernd Brehmer

Druck Roland Hartig,
Landshut

Herausgeber UNDERDOX
c/o Filmstadt München e.V.,
St.-Jakobs-Platz 1,
80331 München

Kontakt

info@underdox-festival.de

www.underdox-festival.de

© UNDERDOX 2014

REGISSEURINNEN

- | | | |
|--------------------------|---------------------------|----------------------|
| Mounira al Solh 46 | Péter Lichter 56 | Garegin Vanisian 42 |
| Kurdwin Ayub 50 | Max Linz 24 | Marie Voignier 67-72 |
| Gianfranco Baruchello 62 | Luis López Carrasco 18 | Wang Bing 20 |
| Carmelo Bene 64 | Marcin Malaszcak 48 | Philip Widmann 36 |
| Okin Cznupolowsky 52 | Daniel Moshel 46 | Helena Wittmann 40 |
| Anouk De Clercq 60 | Anna Odell 4 | |
| Gilles Deroo 28 | Michael Palm 48 | |
| Lav Diaz 30 | Lois Patiño 10 | |
| Willi Dorner 48 | Norbert Pfaffenbichler 63 | |
| Siegfried A. Fruhauf 58 | Sasha Pirker 42/44 | |
| Dominic Gagnon 22 | Marianne Pistone 28 | |
| Karpo Godina 40 | Julian Radlmaier 14-17 | |
| Alberto Grifi 62 | Ben Rivers 6 | |
| Stefan Hayn 34 | Ben Russell 6 | |
| Eve Heller 52 | Bernhard Sallmann 12 | |
| Matjaž Ivanišin 26 | Sylvia Schedlbauer 58 | |
| Maria Kourkouta 56 | Michael Snow 73-77 | |
| Karsten Krause 36 | Zeynep Tuna 54 | |
| Bruce LaBruce 32 | Salla Tykkä 44 | |
| Jorge León 8 | Esther Urlus 54 | |

DANKE

- | | | |
|--|---|---|
| Mounira al Solh, Hermann Barth, Wolfgang Bihlmeir, Manfred Boes, Anna Coseriu, Okin Cznupolowsky, Mathilde Dedye, Stefan Drößler, Diana Ebster, Claudia Engelhardt, Ferrán Ferrando, Dominic Gagnon, Peggy Gale, Rainer Gansera, Karpo Godina, Stefanie Hausmann, Stefan Hayn, | Frédéric Jaeger, Doris Kuhn, Nerina Kocjančič, Daniel Lang, Max Linz, Jorge León, Luis López Carrasco, Franz Meiller, Christoph Michel, Nicola Müller, Gonzalo de Pedro Amatria, Peer Quednau, Julian Radlmaier, Jean-Pierre Rehm, Gaëlle Rouard, Sabine Ruchlinski, Bernhard Sallmann, | Christoph Schwarz, Michael Snow, Franziska Stöhre, Julien Thorel, Zeynep Tuna, Salla Tykkä, Garegin Vanisian, Marie Voignier, Klaus Volkmer, Erich „Waco“ Wagner, Ulla Weßler, Barbara Westphal, Dana Weschke, Katja Wiederspahn, Kay Winkler, Christine Zurmeyer |
|--|---|---|

Abkürzungen: R = Regie, B = Buch, K = Kamera, M = Musik, S = Schnitt,
SD = Sound Design, T = Ton, P = Produktion, I = Idee, V = Vertrieb

INHALT

03	FILME	
04	Återträffen (The Reunion)	
06	A Spell to Ward Off the Darkness	
08	Before We Go	
10	Costa da Morte (Coast of Death)	
12	Die Welt für sich und die Welt für mich.	
14	Ein Gespenst geht um in Europa	51
16	Ein proletarisches Wintermärchen	52
18	El Futuro	52
20	Feng ai ('Til Madness Do Us Part)	54
22	Hoax_canular	54
24	Ich will mich nicht künstlich aufregen	56
26	Karpopotnik (Karpotrotter)	56
28	Mouton (Sheep)	58
30	Mula sa Kung Ano ang Noon (From What is Before)	58
32	Pierrot Lunaire	60
34	S T R A U B	61
36	Szenario	ITALIENISCHE AVANTGARDE / MONTAGEFILM
39	KURZFILME	
39	UNDERDOX Dokumente	
40	21,3°C	62
40	Abesinija/Abyssinia	63
42	Es gibt Bilder, weil es Wände gibt - Ein Prolog	64
42	Fünfminutenfratzen	67
44	Giant	68
44	LIVEPAN	70
46	MeTube: August sings Carmen "Habanera"	72
46	Now Eat My Script	73
48	Orbitalna (Orbital) set in motion	79
50	Sexy	97
		ARTIST IN FOCUS: Marie Voignier
		Hinterland
		L'hypothèse du Mokélé-Mbembé
		Tourisme International
		UNDERDOX Halbzeit: Michael Snow
		VIDEODOX
		ANZEIGEN

WILLKOMMEN

... zur neunten Ausgabe von UNDERDOX.

Gerade macht sich eine junge Generation von Filmemachern auf, das deutsche Filmschaffen jenseits der Berliner Schule oder dem in Mode gekommenen „Mumblecore“ zu erneuern. Max Linz, Julian Radlmaier und Philip Widmann tendieren zu einem proletarischen, ästhetischen und intellektuellen Kino, mit leichter Handschrift und einem unumstößlichen kinematographischen Bewusstsein. Wir haben ihre Filme in das Zentrum unseres diesjährigen Programms gestellt.

„Die Dauer ist die letzte dem Kino verbliebene Provokation“, schrieben wir im Vorwort zu unserer ersten Ausgabe. Heute manifestiert sich: Die Dauer ist eine vom Kino neu entdeckte Attraktion. Kino verändert sich, indem wir Zeit mit den Protagonisten verbringen, es wird gegenwärtig, wirklich, eindringlich, wird Hier und Jetzt. Wir präsentieren zwei Filme, die sich in die Dimensionen monumental er Zeitlichkeit begeben. Lav Diaz zeichnet in „From What is Before“ das unter die Haut gehende Bild der 1972 unter Kriegsrecht gestellten Philippinen. Ganz im Geiste des Cinéma vérité und in Reminiszenz an Raymond Depardons „San Clemente“, den dieser 1982 in einer Psychiatrie drehte, interagiert auch die Kamera in Wang Bings Meisterwerk „Feng ai“ mit den Insassen einer Heilanstalt in China.

Zum ersten Mal präsentiert UNDERDOX mit dem Berufsverband Bildender Künstler die Ausstellung VIDEODOX mit Arbeiten von vierzehn Videokünstlern, die teilweise auch im Kino gezeigt werden: unser Statement zur White-Cube-Black-Box-Diskussion.

„Ich will mich nicht künstlich aufregen“ heißt der Film von Max Linz, mit dem wir dieses Jahr eröffnen. Wir stellen unsere neunte Ausgabe unter das Motto des Films und laden mit einem Augenzwinkern ein zu *Das Kino. Das Kunst.*

Wir wünschen viel Vergnügen bei UNDERDOX!

Die abendfüllenden Filme von UNDERDOX sind Spielfilme, die im Experiment zu leichthändigen Erzählformen finden. Sind Dokumentarfilme, gestaltet als filmische Trips oder tief in die Wirklichkeit eintau-chend. Sind inszenierte Versuchsanordnungen, um der Wahrheit nachzuspüren. Sind auf Zelluloid belichtet, in Öl gemalt oder aus Internet-Clips montiert. Sind Filme über unser Sein und Bewusstsein in der Welt.

Wir danken Anna Odell, Ben Rivers und Ben Russell, Jorge León, Lois Patiño, Bernhard Sallmann, Julian Radlmeier, Luis López Carrasco, Wang Bing, Dominic Gagnon, Max Linz, Matjaž Ivanišin, Marianne Pistone und Gilles Deroo, Lav Diaz, Bruce LaBruce, Stefan Hayn, Philip Widmann und Karsten Krause für ihr filmisches Schaffen.

Återträffen

The Reunion

Anna Odell ist bekannt für ihre realistischen Kunstprojekte, die an die Grenzen gehen, auch des guten Geschmacks. Für ihr Langfilmdebüt hat sie sich ihrem eigenen Experiment ausgesetzt. Da sie (im wahren Leben) nicht zum 20jährigen Klassentreffen eingeladen wurde, beschließt sie, sich an ihren Klassenkameraden, die sie früher bereits gemobbt hatten, als das Wort noch keiner kannte, zu rächen. Sie inszeniert mit Schauspielern das Klassentreffen nach ihren Vorstellungen, filmt es und spielt den Film anschließend reihum ihren (echten) ehemaligen Klassenkameraden vor. Ein Film zwischen Fiktion und Dokumentation, in seiner Schonungslosigkeit vergleichbar mit „Festen“ des Dänen Thomas Vinterberg.

Film director and artist Anna Odell has ruthlessly placed herself in the midst of a situation staged by herself - but based on real events. She was bullied as a child. And when her school class held its 20th anniversary, she was not invited. The film is Anna's idea of how the evening had gone if she had been invited and able to confront her childhood bullies. Not surprisingly, things go terribly wrong - and that's just the beginning. After the fictional reunion, Odell visits her real, former classmates to show them the film and get their reaction. From here on, the film escalates into extremes - even formally. In her reflection on bullying, guilt and responsibility, it places itself in a conceptual no man's land between reality and staging, where stand-ins and reconstructions let Odell live out her revenge fantasy. It is shocking and tough, but with a point: the unpleasant consequences of bullying, which her film confronts us with, are only too real.

- CPH:DOX

Freitag, 10.10., 22:30 Uhr, Werkstattkino

Schweden 2013 - 88 Min.

R: Anna Odell - K: Ragna Jorming - S: Kristin Grundström
P: French Quarter Film
Mit Sandra Andreis, Kamila Benhamza, Anders Berg,
Jimmy Carlberg - HD
schwedisch - Preis der FIPRESCI,
Venedig

Anna Odell, geb. 1973 in Stockholm. Kunstudium am University College of Arts, Craft and Design und dem Royal Institute of Art in Stockholm. Ihr Kunstprojekt Unknown, Woman 2009-349701 - in dem sie eine Psychose rekonstruiert - rief eine Debatte über den Sinn von Kunst hervor und wurde in Skandinavien und Paris gezeigt.

Filme: The Reunion 2013



A Spell to Ward Off the Darkness

Reise ins Herz der Finsternis: Der Musiker Robert A. A. Lowe begibt sich auf einen spirituellen Trip, der ihn von einer Hippie-Kommune auf einer estnischen Insel in die Einsamkeit des finnischen Nordens führt. In einem Rockclub in Oslo gerät er als weißgeschminkter Black-Metal-Sänger wieder unter Menschen. Der Film ist eine Untersuchung über utopische Gemeinschaften, ein Thema, das die Regisseure Rivers und Russell in ihrem ethnologischen Ansatz vereint. Er gleitet von der Hippie-Vertraulichkeit in die stille Erhabenheit der Natur und feiert am Ende die Stroboskop-Magie eines schwarzromantischen Rock-Rituals.

A Spell follows an unnamed character through three seemingly disparate moments in his life. With little explanation, we join him in the midst of a 15-person collective on a small Estonian island; in isolation in the majestic wilderness of Northern Finland; and during a concert as the singer and guitarist of a black metal band in Norway.

Marked by loneliness, ecstatic beauty and an optimism of the darkest sort, A Spell is a radical proposition for the existence of utopia in the present.

Starring musician Robert A. A. Lowe (best known for his intense live performances under the name Lichens) in the lead role, A Spell lies somewhere between fiction and non-fiction – it is at once a document of experience and an experience itself, an inquiry into transcendence that sees the cinema as a site for transformation.

- Rouge international

Sonntag, 12.10., 22:30 Uhr, Werkstattkino

Frankreich / Deutschland / Estland 2013 - 98 Min.

R+B+K+S: Ben Rivers, Ben Russell - T: Nicolas Becker, Philippe Ciompi, Gérard Lamps - M: Veldo Tormis, Queequeg, Robert A. A. Lowe P: Rouge international - Mit Robert Aiki Aubrey Lowe HD - englisch

Ben Rivers, geb. 1972 in Somerset. Studium an der Falmouth School of Art. Zusammen mit Ben Russell tourte er 2008 in Neuseeland und Australien mit der Film-Performance „We Can Not Exist In This World Alone“. Rivers war 2011 Artist in Focus beim 6. UNDERDOX.

Filme (Auswahl): This Is My Land 2006 - Ah, Liberty! 2008 (6. UX) - A World Rattled of Habit 2009 - I Know Where I'm Going 2009 (6. UX) - Slow Action 2010 (6. UX)

Ben Russell, geb. 1976 in Springfield (Massachusetts). Studium der Kunst und Semiotik sowie Film und neue Medien in Chicago.

Filme (Auswahl): The Ataraxians, Extra Terrestrial 2004 Trypps #1, The Twenty-One Lives of Billy the Kid 2005 Trypps #2, Michoacan: La Muerte / El Traidor 2006 Peace Noise, Trypps #3 2007 (UX 05) - Trypps #4, 2008 Let Each One Go Where He May 2009 (5. UX) - Trypps #7 (Badlands) 2010 (6. UX)



Before We Go

Brüssel, das berühmte Opernhaus La Monnaie. Drei Künstler, dem Tode nahe, treffen sich mit Choreographen, Tänzern, Künstlern und Musikern. In einer einzigartigen Erfahrung setzen sie die Fragilität ihres schwachen Körpers und ihre schwindenden Sinne der Bewegung im Raum aus. Im Kontakt mit dem Gegenüber erfahren sie noch einmal die Schönheit und den Trost einer Berührung, bevor sie in die Einsamkeit des Todes hinabgleiten. Sie erkennen: sie haben gelebt.

Jorge León hat einen einzigartig schönen und unsentimentalen Film über das Sterben geschaffen. Zusammen mit den auftretenden Künstlern und Choreographen hat er eine zarte Sprache letzter Begegnungen geschaffen, die ihresgleichen sucht.

A woman and two men share a weighty piece of knowledge: their death is imminent. Before immobility becomes inevitable, they choose to move again, feel again, share again. At La Monnaie opera house in Brussels, backstage or on the sumptuous stage, in a place dedicated to art and to the transcendence of pain, this woman and those men meet musicians, choreographers, dancers, and with them they move, listen, and try to delicately seize the day, however fleeting it might be. It is a dance of death only the other way around: indeed, the still-living, assisted and reinforced by art, earn their dignity by facing not death but the terror it entails. Art and our finiteness have rarely been connected in such a finely observed, modest and moving way. - Jean-Pierre Rehm

Sonntag, 12.10., 11:00 Uhr, Theatiner Filmkunst

Belgien 2014 - 82 Min.

R+B: Jorge León - K: Rémon Fromont - T: Quentin Jacques S: Marie-Hélène Mora P: Dérives - Mit Simone Augherlonny, Meg Stuart, Benoît Lachambre - DCP englisch / französisch Deutsche Premiere

Jorge León, geb 1967.

Studium an der INSAS (Institut National Supérieur des Arts du Spectacle) in Brüssel. Er arbeitet als Fotograf und Kameramann für Dokumentarfilme (u.a. *Le Pont sur la Drina* 2005, R: Xavier Lukomski, 2. UX). Außerdem Regie-Arbeiten für das Theater. Seit 2003 realisiert er eigene Dokumentarfilme.

Filme (Auswahl): *Vous êtes servis de sable et de ciment* 2003 - *Vous êtes ici* 2006 *Between Two Chairs* 2007 10 Min. 2009



Costa da Morte

Coast of Death

Costa da Morte ist eine Region im Nordwesten Galiciens in Spanien, die in der Zeit der Römer als Ende der Welt galt. Ihren dramatischen Namen erhielt sie wegen zahlreicher Schiffsunglücke, die sich im Laufe der Geschichte in dieser Gegend, beherrscht von Fels, Nebel und Sturm, ereigneten. Die Kamera wandert durch das weite Territorium, beobachtet die Fischer und Handwerker, die dort wohnen.

Patiños Film ist keine Dokumentation im herkömmlichen Sinn, sondern der Versuch, den Geheimnissen dieser entlegenen Region mit den Mitteln filmischer Poesie auf die Spur zu kommen. Die Kamera wird aufgestellt wie eine Staffelei und „malt“ in einer Serie von Plansequenzen Bilder von bizarren Felsformationen, Bäumen im Nebel und ekstatischem Feuerzauber. Es ist das Porträt einer Landschaft, in der Topografie zum archaischen Spektakel wird und Geschichte sich in Mythos verwandelt. – Viennale

The 'Coast of Death' is the stretch of Galician coast in the extreme north-west of Spain. Centuries ago, Roman legionnaires marched to the town of Finisterre to watch the sun sink into the underworld here. On misty days or during heavy storms, the end of the world can seem nigh. Shipwrecks on the Atlantic Ocean are frequent along this rocky coastline.

Spanish director Lois Patiño has made an impressive film essay on the Coast of Death, with stunning, tranquil, extremely contemplative images of man and nature; of the fishermen, beach-combers and woodcutters; of the sea; of the rocks, the trees and the wind. The locals tell their personal, intimate stories, which are given an additional charge by the long history of this legendary landscape. – IFF Rotterdam

Dienstag, 14.10., 20:30 Uhr, Werkstattkino

Spanien 2013 - 84 Min.

R+B+K: Lois Patiño - S: Lois Patiño, Pablo Gil Rituerto

T: Erik T. Jensen, Miguel Calvo

„Maiki“ - P: Zeitun Films

HD - galicisch/spanisch - Bester Nachwuchsregisseur, Locarno 2013

Lois Patiño, geb. 1983 in Vigo (Galicien), Spanien. Er studierte Film an der Escuela Universitaria de Artes y Espectáculos (TAI) in Madrid, an der New York Film Academy, der Universität der Künste in Berlin sowie an der Pompeu-Fabra-Universität in Barcelona. Costa da Morte ist sein Langfilmdebüt.

Filme (Auswahl): Recordando los rostros de la muerte 2009 - Paisaje - Duración 2010 Esliva 2011 - Montaña en sombra 2012 (8. UX)



Die Welt für sich und die Welt für mich.

The World itself and the World for me.

Szenen einer Ehe: Der schwedische Dichter August Strindberg durchlebt in den 1890er Jahren eine schwere Krise. Anstatt zu schreiben, wendet er sich der Fotografie, Chemie und Alchemie zu. Er lebt während dieser Zeit im Exil in Österreich, zusammen mit seiner jungen Wiener Frau, Frida Uhl, die ein Kind erwartet. Nach der Geburt zieht es Strindberg nach Paris. Erst zwei Jahre später möchte er seine Tochter wiedersehen. Die Scheidung droht, Strindberg sucht Zuflucht in der Religion, um seine erneute Krise zu überwinden.

Sallmann lässt Strindbergs Geschichte vor den Landschaften erzählen, die den Dichter zur Zeit seiner Krise umgeben haben. Er orientiert sich dabei an den Romanen „Inferno“ und „Kloster“, in denen Strindberg seine österreichische Zeit verarbeitet. Ein Film, der sich fast schwelgerisch gehen lässt – in diese oberösterreichische Fluss- und Auenlandschaft hinein, Stimmungen und Jahreszeiten aufnehmend: die Landschaft steht für die Texte und die Texte stehen für die Landschaft. Man hat sich, vor allem durch das ruhig fließende Wasser der Donau, so sehr eingelassen auf den Rhythmus des Films, den Rhythmus der Strindbergschen Prosa, dass man den Schnitt in der Mitte des Films so empfinden muss, ein bisschen, wie wenn einem der Atem genommen wird.

- Johannes Beringer

In the 1890s, the Swedish poet August Strindberg (1849-1912) finds himself in an aesthetic crisis and writes no literature. Instead he turns to other forms of expression: photography, painting, chemistry, alchemy. He tests these new forms in Austrian exile on the Danube. He opens the gate to modernity. DIE WELT FÜR SICH UND DIE WELT FÜR MICH. (The World for Itself and the World for Me.) celebrated its world premiere at the 56th International Leipzig Festival for Documentary and Animation Film.

- Crossing Europe

Dienstag, 14.10., 18:30 Uhr, Werkstattkino

Deutschland / Österreich

2013 - 45 Min.

R+B+K+T+P: Bernhard Sallmann - S: Christoph Krüger Mit Judica Albrecht (Sprecherin), Hans Peneder (Klavier) - HD - deutsch

Bernhard Sallmann, geb.

1967 in Linz (Österreich).

Studium der Publizistik, Germanistik und Soziologie in Salzburg und Berlin, Studium der Filmregie an der HFF „Konrad Wolf“ Potsdam-Babelsberg. Seit 2004 freier Filmmacher. Sporadisch Texte, Vorträge und Lehraufträge. Lebt in Berlin.

Filme (Auswahl): Ad marginem

1995 - Menschen am Kanal

1999 - Neugeteilter Himmel

2000 - Berlin-Neukölln 2001

L. schweigt 2003 - Die Lausitz

20x90 2004 - Träume der

Lausitz 2009 - Das schlechte

Feld 2011 - Die Welt für

sich und die Welt für mich.

2013 - Sevan 2014



Ein Gespenst geht um in Europa

A Spectre is Haunting Europe

Berlin, in Zeiten des Neoliberalismus. Ein junger georgischer Zeitarbeiter wird vom „Geist“ des russischen Revolutionsdichters Wladimir Majakowski überrascht.

Mit leidenschaftlichen Deklamationen stellt er die Frage nach den Bedingungen der Revolution unter den gegenwärtigen Ausbeutungsverhältnissen. Rund um diesen Hauptstrang blühen zahlreiche Nebenhandlungen, mal im Stile eines ruckelnden Stummfilms, dann wieder im Rahmen sorgfältig komponierter Farbtableaux. Ein verwirrendes Spiel der Bilder, Töne und Text-Inserts, das ständig auseinanderzufliegen droht, aber vom Formwillen des Regisseurs zu einer zauberhaften „suprematistischen Komödie“ gebändigt wird. - Viennale

Berlin, a summer in the age of neoliberalism: the spectre of the soviet avant-garde is haunting the city. A young Georgian contract-worker is surprised to find the ghost of the Russian revolutionary poet Vladimir Mayakovsky in his kitchen. At the same time, his friend Kasimir inherits a big fortune, but what shall he do with all this money? Framed by a travel through time leading to Flaubert's 19th Century and the shooting of a revisionist melodrama for German television, the film follows the adventures of these three characters in contemporary Berlin. A suprematist digital comedy about the transmission of emancipatory energies.
- dffb

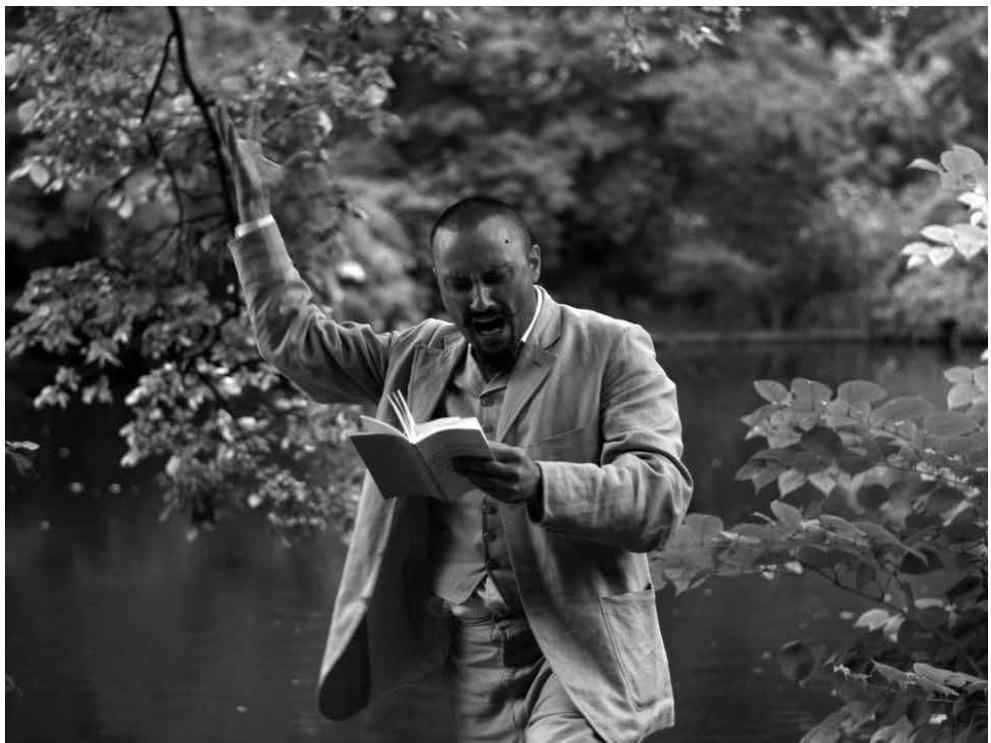
Deutschland 2013 - 48 Min.

R+B: Julian Radlmaier
K: Ágnes Pákozdi - S: Julian Radlmaier, Tatjana Kononenko
P: dffb - Mit Gio Korkashvilio, Zurab Rtveliasvili, Jan Bachmann, Katja Weilandt u.a.
HD - deutsch - Preis der Deutschen Filmkritik 2012

Julian Radlmaier, geb. 1984 in Nürnberg. Studium der Filmwissenschaft und Kunstgeschichte in Berlin und Paris. Übersetzer und Herausgeber filmkritischer Texte Jacques Rancières. Seit 2009 studiert er Regie an der Deutschen Film- und Fernseh-Akademie Berlin.

Filme: The Tramp 2010 - Der Aufstand der Plebejer 2010 Ein Gespenst geht um in Europa 2013 (9. UX) - Ein proletarisches Wintermärchen 2014 (9. UX)

Samstag, 11.10., 20:30 Uhr, Werkstattkino



Ein proletarisches Winternärchen

A Proletarian Winter's Tale

Klassenverhältnisse à la Straub. Drei junge Georgier sollen ein Berliner Schloss reinigen, in dem ein Waffenproduzent eine Ausstellung über zeitgenössische Kunst präsentiert. Bei der feierlichen Eröffnung am Abend ist das Proletariat unerwünscht und wird in eine Dachkammer verbannt. Vom Gedanken an das Buffet getrieben und in Gedanken an die französische Revolution (die begann schließlich auch mit einem Stück Kuchen, oder?) verlassen die drei Arbeiter ihre Kemenate und schmuggeln sich auf die Party der Berliner Großbourgeoisie.

Ein Winternärchen als eine Komödie über die Klassengesellschaft, die, obgleich der Begriff der "Klasse" heute verneint wird, immer noch vorhanden ist, gerade in der Berliner Republik. Radlmaier hat mit leichter Hand ein modernes Märchen inszeniert und zeigt ganz nebenbei, dass sich das deutsche Filmemachen auch jenseits von Mumblecore und Berliner Schule im Aufbruch befindet.

Three young Georgians have to clean a castle in Berlin, where a German arms manufacturer's art collection is being set up for an exhibition. Of course, the proletariat isn't welcome at the opening party and they are banished to a servants' room in the attic. Downstairs, however, a splendid buffet attracts them - so why not just ignore the unfair prohibition and cross the line of class society? Didn't the French Revolution start over a piece of cake?

Telling each other unlikely tales ranging from an adventure of Saint Francis to a spiritualistic séance in the USSR, the three try to figure out whether class relations can be overcome, when all existing stories say they can't. They also have to deal with obstinate clouds, neo-liberal working conditions, apocalyptic petty bourgeois and agents of a late-capitalist conspiracy, which they defeat with a laziness one must call messianic. A proletarian winter's tale, in short. - IFF Rotterdam

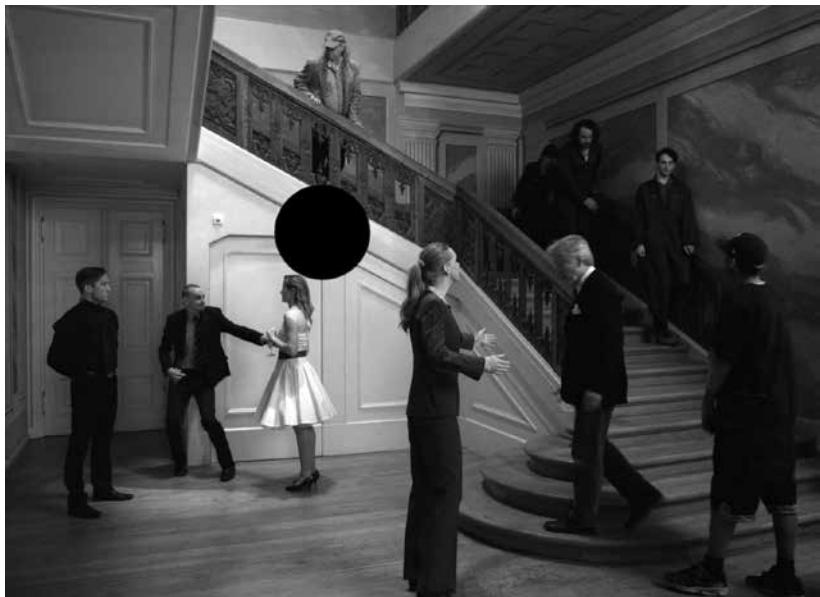
Dienstag, 14.10., 20:30 Uhr, Werkstattkino

Deutschland 2014 - 63 Min.

R+B+S: Julian Radlmaier
K: Markus Koob - P: dffb
Mit Natia Bakhtadze, Sandro Koberidze, Ilia Korkashvili, Lars Rudolph - HD deutsch - Deutsche Premiere

Julian Radlmaier, geb. 1984 in Nürnberg. Studium der Filmwissenschaft und Kunstgeschichte in Berlin und Paris. Übersetzer und Herausgeber filmkritischer Texte Jacques Rancières. Seit 2009 studiert er Regie an der Deutschen Film und Fernsehakademie Berlin.

Filme: The Tramp 2010 - Der Aufstand der Plebejer 2010 Ein Gespenst geht um in Europa 2013 (9. UX) - Ein proletarisches Winternärchen 2014 (9. UX)



El Futuro

Zurück in der Zukunft Spaniens. Wir befinden uns auf einer Party im Jahre 1982. Gerade haben die Sozialisten die Wahlen gewonnen, die „Transición“, die Übergangszeit von der Diktatur Francos zur Demokratie, ist vorbei. Nun kann das Leben beginnen. López hat in Szenenbild, Musikauswahl, Kostümen, mit eingespielten Radiosendungen und seiner 16mm-Kamera ein authentisches Stimmungsbild der 80er Jahre geschaffen, als sich Spanien noch in einer einzigen Party- und Aufbruchstimmung befand. Eine zugleich utopische, revolutionäre und nostalgische Rekonstruktion einer verloren gegangenen Gelassenheit.

A party in 1982 on the eve of the election that was to give Socialist leader Felipe González an absolute majority. We hear a radio report in which he announces his plans for the future: defence of the (still young) democracy, conquering the economic crisis and strengthening the unity of Spain. At the party that, as El País put it, 'lasted so long that 30 years passed before daylight came back', twenty-somethings and thirty-somethings talk animatedly about relationships, drugs, horoscopes, the ETA, etc. Meanwhile, very cool Spanish new-wave music is playing. - IFF Rotterdam

Mittwoch, 15.10., 22:30 Uhr, Werkstattkino
Abschlussfilm

Spanien 2013 - 68 Min.

R: Luis López Carrasco
B: Brays Efe, Luis López Carrasco, Luis E. Parés - K: Ion de Sosa - P: Ion de Sosa, Luis Ferrón, Manuel Calvo, Roberto Butragueño - Mit Lucía Alonso, Queta Herrero, Rafael Ayuso u.a. - 16mm/HD - spanisch

Luis López Carrasco, geb. 1981 in Murcia, Spanien. 2008 gründete er mit Javier Fernández Vázquez und Natalia Marín Sancho das Filmkollektiv Los Hijos und realisierte mit ihnen gemeinsam Experimental- und Dokumentarfilme. El Futuro ist López' erster Film, bei dem er allein Regie geführt hat.

Filme (Los Hijos, Auswahl):
El sol en el sol del membrillo 2008 - Los materiales 2010
Tarde de verano - 2010 Enero 2012



Feng ai

'Til Madness Do Us Part

Wang Bings meist mehrstündige Arbeiten sind ungeschönte, geduldige Meditationen über wesentliche Aspekte des modernen China und seiner gesellschaftlichen Institutionen.

Feng ai ist einer Art Asyl für straffällig gewordene Verhaltensauffällige gewidmet und beschreibt den Alltag einer Gruppe von auf engstem Raum eingespererten Männern, isolierten Individuen, deren einzige Welt sie selbst und die anderen sind - eine Welt in der Welt. Verlassen, vergessen, sind sie zu Geistern geworden, Geistern mit Körpern, Bedürfnissen, Gefühlen und Sehnsüchten. Erinnert und gesehen von Wang Bing, Filmmacher und Zeuge. - Viennale

— Wang Bing is regarded as one of today's greatest documentary filmmakers, one who demands patience from his viewers but rewards it amply. For his latest film, he stayed for months in a half-open psychiatric institution in a provincial town in South China and edited about 280 hours of film into this four-hour documentary. In the (doubtless) stinking, badly (not) maintained spaces where the men stand, sleep, talk, quarrel, wash or urinate close together, Wang's camera observes them with absolute respect and endless sympathy. - IFF Rotterdam
This film approaches them at a time when they are abandoned by their families and society. There is no freedom in this hospital. But when men are locked behind bars, they are capable of creating a new world, without restrictions of morality or behaviour. Under the night light, their bodies are like ghosts, craving love, physical or sentimental. - Wang Bing

Freitag, 10.10., 18:30 Uhr, Filmmuseum
Präsentiert vom DOK.fest München

Hongkong / Frankreich / Japan 2013 - 228 Min.

R: Wang Bing - K: Wang Bing,
Liu Xianhui - S: Adam Kerby,
Wang Bing - T: Zhang Mu P+V:
Y. Production - HD - Mandarin

Wang Bing, geb. 1967 in Xi'an, China. Er studierte bis 1996 an der Filmakademie in Peking, anschließend drehte er die 18-teilige Fernsehserie „Campus Affairs“ und die TV-Dokumentation „Common People's Homestead“ und war 1999 Kameramann bei dem Spielfilm „Distortion“, bevor er mit seiner dreiteiligen Langzeitdokumentation „Tie Xi Qu/Tiexi District: West of the Tracks“ 2003 auf internationalen Festivals für Aufsehen sorgte.

Filme (Auswahl): Tie Xi Qu (Tiexi District: West of the Tracks) 2003 - He Fengming (Fengming, a Chinese Memoir) 2007 (3. UX) - L'argent du charbon (Coal Money) 2008 (4. UX) - Cai you ri ji (Crude Oil) 2008 (4. UX)



Hoax_canular

Die Sehnsucht nach einem Systemwechsel hat ihre krasseste Ausformulierung in Weltuntergangsszenarien. 2012 war da ein wichtiges Datum. Roland Emmerich darf deshalb nicht fehlen, wenn Dominic Gagnon sein „Best of“ der Weltuntergangs-YouTube-Clips zusammenstellt. „Hoax_canular“ ist eine kleine Offenbarung, brüllend komisch und doch sehr beredt über: a) den Emotionshaushalt der connected generation; b) die verschiedenen Stile und Ästhetiken des Webcam-Videos; c) die endlosen Spiralen der reflexiv-ironischen Selbstbelächelung unserer Tage. Thanks for that / internet. - Nino Klingler

The end of the world was a hot topic online in 2012. 'Hoax_canular' is a contemporary found-footage film that counts down the end of the world and consists of teenagers' online videos dealing with the impending end. They believe they can survive as long as they have the right survival equipment - weapons, food and medicine. At the same time, the film reflects on how contemporary media deal with our fears and how we deal with those media. For the young people in 'Hoax_canular', the videos are a means of preparing for an uncertain future. Dominic Gagnon's film expands the boundaries of traditional documentary and lends new meaning to online sharing; we never know when the parody ends and things get serious. - IFF Rotterdam

Montag, 13.10., 22:30 Uhr, Werkstattkino

Kanada 2013 - 95 Min.

B+S+P: Dominic Gagnon - HD
englisch - Deutsche Premiere

Dominic Gagnon befasst sich seit mehreren Filmen mit den neuen medialen Formen und Ausdrucksweisen im Internet. Er lebt und arbeitet in Québec.

Filme: Beluga Crash Blues
1997 - Du moteur à explosion
2000 - Haute-Vitesse 2007
RIP in Pieces America 2009
Pieces and Love All to Hell
2011 - Big Kiss Goodnight
2012 - Hoax_canular 2013



Ich will mich nicht künstlich aufregen

Asta Upset

Asta Andersen ist Kuratorin und bereitet eine Ausstellung über den Zusammenhang von Kino, Kunst und Politik vor. Durch Äußerungen in einem Radio-Interview verscherzt sie es sich mit ihren Geldgebern, öffentliche Mittel werden auf Eis gelegt. Stilsicher und mit Perfidie zeichnet Linz eine Farce aus dem neoliberalen Berlin und schreibt zugleich ein kraftvolles politisches Manifest über „Das Kino, das Kunst“.

Es geht nicht um die Entscheidung zwischen scheinbaren Alternativen (Kino oder TV, Black Box oder White Cube), nicht um Distinktion, sondern um die Integration audiovisueller Ausdrucksformen in einen medialen Zusammenhang, der von Kino übers Fernsehen in die Galerie und das Online-Archiv reicht.

Die Amphibie ist unterbewertet. Wir haben sie die ganze Zeit falsch interpretiert. - Max Linz

The film centers on Asta, tough, hardened by theory and immaculately styled right down to the emblems on her leather jacket, with current art scene jargon flowing elegantly from her lips. She's no hippie broad, but rather a modern-day warrior, verbally sparring with legendary actress Hannelore Hoger, her 'film mother', about her hobby of urban gardening. After the relentless competition between curators over the funding for her exhibition 'The Cinema! The Art', for which Hannelore Hoger even whispers inaudible recommendations into the ear of the German President, Asta ultimately plumps for international backing from an Indian friend. He luckily happens to be with her out in the country when she bumps into her arch-enemy Ms Top Cultural Department Brass, a meeting with far-reaching consequences. The film is an entertaining dissection of the current state of the cultural industry, for which 'left-wing' and 'right-wing' are relevant, yet oddly obsolete categories. - Max Linz

Donnerstag, 09.10., 20:00 Uhr, Filmmuseum
Eröffnungsfilm

Deutschland 2014 - 84 Min.

R+B: Max Linz - K: Carlos Andrés López - S: Max Linz, René Frölke - T: Jaime Bustamante - P: Maximilian Haslberger, Jan Schütte - Mit Sarah Ralfs, Pushpendra Singh, Barbara Heynen, Kerstin Grassmann, René Schappach, Hamza Chehade - HD deutsch

Max Linz, geb. 1984 in Frankfurt am Main. Studium der Filmwissenschaft an der Freien Universität Berlin und der Sorbonne Nouvelle Paris 3. Seit 2008 studiert er Regie an der deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (DFFB).

Filme: Die Finanzen des Großherzogs Radikant Film 2011 - Das Oberhausener Gefühl 2012 - Ich will mich nicht künstlich aufregen 2014



Karpopotnik

Karpotrotter

Karpo Godina, einer der Hauptvertreter der jugoslawischen „Schwarzen Welle“ (8. UNDERDOX), reiste 1970 für seinen Film „Imam Jednu Kucu“ ("I Have a House") durch das Hinterland von Vojvodina. Er fuhr von Dorf zu Dorf und filmte die Bewohner, der ländlichen Umgebung und mit ihrem uralten Charme. Die Bewohner damals waren ein buntes Volk, zusammengewürfelt aus verschiedenen Ethnien, die sich in den unterschiedlichen Gesichtern, Sprachen und Kostümen offenbarten.

Heute sind nur noch Fragmente des Films erhalten. Der junge Filmemacher Matjaž Ivanišin hat vierzig Jahre später die Reise Godinas wiederholt und mit seiner Super-8-Kamera nach dem Vorbild Karpo Godinas Filmszenen eingefangen und mit passender Volksmusik unterlegt. Das Ergebnis ist verblüffend: Wir fühlen uns in die Zeit und das damalige Land zurückversetzt. Eine ungewöhnliche Hommage an Karpo Godina, ein Film über ihn, jedoch ohne ihn, und dennoch ist sein Blick in jedem Bild vorhanden.

It was about 1970, at the peak of the Yugoslavian 'Black Wave' when the young filmmaker Karpo Godina decided to travel with his camera through the flat hinterland of Vojvodina. As village was linked to village, an unusual road movie emerged. The multi-ethnic character of the region was translated into a wide variety of faces, languages and customs. The title: Imam Jednu Kucu (I Have a House).

Unfortunately, as time passed, only a few fragments of this original film were preserved. Forty years later, another filmmaker embarks on the same journey with his camera through this flat landscape in the footsteps of the young Karpo Godina. With fragments of the original material, using Super-8 and suitable folk music, a film in dreams emerges. This makes Karpotrotter into a more than successful homage to an idiosyncratic director. A film about Karpo Godina, without Karpo Godina. - IFF Rotterdam

Mittwoch, 15.10., 18:30 Uhr, Werkstattkino

Slowenien 2013 - 49 Min.

R: Matjaž Ivanišin - B: Matjaž Ivanišin, Nebojša Pop-Tasic
K: Marko Brdar - S: Uja Irgolic
P: Studio Legen - 16mm
slowenisch - Deutsche
Premiere

Matjaž Ivanišin, geb. 1981 in Maribor, Slowenien. Regiestudium an der AGRFT in Ljubljana.

Filme (Auswahl): Che Sara 2002 - My Little Sweethearts 2005 - Šentilj - Spielfeld, a Border Crossing that once was 2009 - A House on Jurčkova street 2011 - Karpotrotter 2013



Mouton Sheep

„Mouton“ („Schaf“) ist der Spitzname des 17-jährigen Küchenjungen Aurélien, der in der rauen Normandie versucht, sein Leben auf die Reihe zu bekommen. Mit seiner Offenherzigkeit gewinnt er bald das Zutrauen der Bewohner, bis es zu einer unmotivierten Gewalttat mit einer Motorsäge kommt. „Mouton“ verschwindet von der Bildfläche.

Für ihr Spielfilmdebüt verbrachten die Dokumentaristen Marianne Pistone und Gilles Deroo viel Zeit mit den Einwohnern des kleinen Ortes Courseulles-sur-Mer und fanden unter ihnen die Darsteller für ihren Film. Die dokumentarischen Spielszenen sind genau recherchiert und erhalten dadurch eine größtmögliche Authentizität.

Aurélien, known as Mouton (Sheep), works in the kitchen of the local fish restaurant in the little town of Courseulles-sur-Mer on the Normandy coast. In the first part, we get to know him as a cheerful seventeen-year-old with a simple life, loved by those who take the trouble to get to know him. Until, halfway through the film, he disappears after a bizarre accident with a chainsaw. The focus then shifts to the people left behind, who miss Mouton. Like the viewer, they had grown greatly attached to the uncomplicated young man.

For their highly original debut, the two directors spent a long time among the inhabitants of Courseulles-sur-Mer, which outside of the summer season evokes a melancholy that only seems to bring the locals closer together. They found their actors mainly through chance encounters, and this increases the natural feel of this film, packed with small gestures. - IFF Rotterdam

Frankreich 2013 - 100 Min.

R+B+S: Marianne Pistone,
Gilles Deroo - K: Eric Alirol
T: Jérémie Morelle, Adrien
Fontaine - P: Boule de Suif
Mit David Merabet, Michael
Mormentyn, Cindy Dumont
u.a. - 35mm - französisch
Deutsche Erstaufführung
Bester Debütfilm, Locarno
2013

Marianne Pistone, geb. 1976
in Poissy, Frankreich, und
Gilles Deroo, geb. 1969 in Lille.
Zunächst eigene Dokumentar-
und Kurzfilme. 2006 beginnt
ihre Zusammenarbeit, 2008
gründen sie ihre Produkti-
onsfirma „Boule de Suif“ und
realisieren mit Mouton ihren
ersten Langspielfilm.

Gemeinsame Filme: Hiver (les
grands chats) 2008 – Mouton
2013

Samstag, 11.10., 22:30 Uhr, Werkstattkino



Mula sa Kung Ano ang Noon

From What is Before

Der dunkle Fluchtpunkt, auf den Lav Diaz' Film unaufhaltsam zusteuert, ist Ferdinand Marcos' Proklamation der Verordnung Nr. 1081, die dem philippinischen Diktator 1972 uneingeschränkte Macht verlieh und das Kriegsrecht im ganzen Land ausrief. Diaz beginnt die Handlung zwei Jahre vorher in einem abgelegenen Barrio. Dort geschehen merkwürdige Dinge, Kühe werden geschlachtet und Fremde tauchen auf. Schließlich übernimmt die Armee die Kontrolle. In bestechendem digitalem Schwarz-Weiß gedreht, ist From What Is Before ein Film, der die politischen Zusammenhänge offen darlegt und erläutert.

- Frédéric Jaeger

Mysterious things are happening in a remote barrio. Wails are heard from the forest, cows are hacked to death, a man is found bleeding to death at the crossroad and houses are burned. Military operations are becoming common. Brutal militias rule the countryside. Ferdinand E. Marcos announces Proclamation No. 1081 putting the entire country under Martial Law. Greater cinema fulfills one of its promises—that of reclaiming the Malay Philippines' provenance. Banished traditions and practices of the pre-Hispanic and pre-Islamic periods are resurrected and immortalized. Loosely based on real events and characters, the film examines how an individual and collective psyche responds to extreme and mysterious changes in social and physical environment.

The title of the film is from the Latin phrase 'a priori' used in Western philosophy as knowledge independent of all particular experiences, an argument/justification on the essentiality of truth that is easily gleaned even without empirical evidence. - Lav Diaz

Sonntag, 12.10., 18:30 Uhr, Filmmuseum

Philippinen 2014 - 338 Min.

R+B+K: Lav Diaz - S: Lav Diaz, Che Villanueva - T: Mark Locsin
P: sine olivia pilipinas - Mit Perry Dizon, Roeder Camañag, Hazel Orenco, Angelina Kanapi u.a. - DCP - Tagalog
Großer Preis, World Premieres Film Festival 2014, Goldener Leopard, Locarno 2014

Lav Diaz, geb. 1958 in Cotabo (Philippinen). Lebt und arbeitet auf den Philippinen. In den frühen 90er Jahren ging Diaz in die USA und arbeitete dort als Journalist. Parallel dazu begann er, Drehbücher zu verfassen und sein erstes opus magnum „Batang West Side“ zu drehen. Diaz gehört zu den philippinischen Independent-Regisseuren, die international durch ihre digitalen Filme über die philippinische „Seele“ auf sich aufmerksam machen. Diaz spielt außerdem Gitarre bei der Filmmacher-Rockband The Brockas.

Filme (Auswahl): Batang West Side 2002 - Evolution of a Filipino Family (1. UX) 2004 Heremias 2006 - Melancholia 2008 - Butterflies have no Memories 2009 (5. UX) - Norte, The End of the History 2013 (8. UX) - From What is Before 2014



Pierrot Lunaire

Dunkle Geschichte der Sehnsucht, der Liebe und der Transgression.
Basierend auf Arnold Schönbergs Vertonung des Gedichtzyklus „Pierrot Lunaire“ von Albert Giraud (1912), hat Bruce LaBruce eine radikale, queercore-Version geschaffen.

Aus dem Gedankenschwungel meines Unterbewusstseins kam eine Geschichte hervor, die vor Jahrzehnten in Toronto passiert sein soll. Eine junge Frau, die sich regelmäßig als Mann verkleidet, verliebt sich und verführt ein junges Mädchen. Als es seinem Vater den neuen Freund vorstellt, deckt dieses den Betrug auf und verbietet, dass die Liebenden sich wiedersehen. In zornigem Wahn entwickelt der „Junge“ einen Plan, um dem Vater seiner Geliebten seine „Männlichkeit“ zu beweisen. - Bruce LaBruce

While I listened to the music of Arnold Schönberg I tried to associate a concept that would match well with the mood of his atonal music on the one hand, and on the other hand could be combined with the poems by Albert Giraud in a more contemporary context. From the jungle of thoughts of my unconscious rose a story that is supposed to have happened decades ago in Toronto, and that is both odd and universal: A young girl that regularly dresses as a boy falls in love and seduces a young girl that has no clue that her lover has the same sex. When the girl introduces ‘her boyfriend’ to her father he becomes skeptical and un-masks the fraud and does not allow them to ever see the other again. Furious and delusional the ‘boy’ develops an adventurous plan to prove his true ‘masculinity’ to the father of his lover. - Bruce LaBruce

Mittwoch, 15.10., 20:30 Uhr, Werkstattkino

Deutschland / Kanada 2014

51 Min.

R: Bruce LaBruce - K: Smail Necmi - S: Jörn Hartmann
M: Arnold Schönberg
P: Jürgen Brüning - Mit Susanne Sachsse, Paulina Bachmann, Boris Lisowski u.a. - HD englisch, deutsch

Bruce LaBruce, geb. 1964 in Ontario (Kanada). Besuch der Filmschule in Toronto und Studium der Filmtheorie an der NY University. Er lebt in Toronto und arbeitet weltweit als Filmmacher, Fotograf und Schriftsteller. Zahlreiche Arbeiten für schwule Punk-Fanmagazine und Queer-Filme.

Filme (Auswahl): No Skin Off My Ass 1993 - Hustler White 1996 - Otto; or, Up with Dead People 2008 - L.A. Zombie 2010 - Gerontophilia 2013 Pierrot Lunaire 2014



S T R A U B

Ausgangspunkt der Hommage an das französische Filmer-Paar Jean-Marie Straub und Danièle Huillet sind in der Malerei ausgedrückte Gedanken. In etwa 40 seit 2006 entstandenen Ölbildern und Zeichnungscollagen erinnert und vergegenwärtigt Stefan Hayn Situationen, Konstellationen, Ausgesprochenes und Unausgesprochenes der Straub-Huillet-Filme.

In der filmischen Reproduktion tritt die Malerei ins Verhältnis zum Bericht Danièle Huillets über die Dreharbeiten ihres Schönberg-Opern-Films „Moses und Aron“ (1974) und Robert Antelmes Beschreibung des eskalierten zwischenmenschlichen Verhaltens im Außenlager Gandersheim in „L'espèce humaine“ (1946). Hayns Film stellt gleichzeitig Fragen nach der Tradierbarkeit jenes ästhetisch-politisch avancierten und zutiefst persönlich verankerten künstlerischen Ansatzes, für den das Werk Straub-Huillets steht. - Heidelberger Kunstverein

A reflection through painting formed the basis for this personal homage to the French film-making duo, Jean-Marie Straub and Danièle Huillet. In some 40 oil paintings and collages of drawings he produced since 2006, Stefan Hayn recalls and recreates situations, constellations and the spoken and unspoken in the films of Straub and Huillet.

In the filmic reproduction, painting enters into a relationship with Danièle Huillet's report on the shooting of their Schönberg opera film, 'Moses and Aron' (1974), and Robert Antelme's description of the escalating human relationships in the satellite concentration camp of Bad Gandersheim in 'L'espèce humaine' (1946). Hayn's film underscores the relevance of such an aesthetically and politically advanced and deeply personal artistic approach for which the oeuvre of Straub and Huillet stands, and at the same time, questions whether it can be transferred to others.

- Heidelberger Kunstverein

Montag, 13.10., 18:30 Uhr, Werkstattkino

Deutschland 2014 - 72 Min.

R+B+P: Stefan Hayn
K: Bernadette Paaßen, Knut Schmitz - T: Klaus Barm - Mit Stéphanie Mohnhaupt, Anja-Christin Remmert, Marianne Hayn, Markus Nechleba (Sprecherinnen und Sprecher)
HD - deutsch

Stefan Hayn, geb. 1965 in Rothenburg ob der Tauber. Er studierte Bildende Kunst an der Hochschule der Künste Berlin bei Rebecca Horn und Dokumentarfilmregie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Seit 1989 dreht er Filme, malt und zeichnet. Er lebt und arbeitet in Berlin und lehrt dort schwerpunktmaßig zum Thema Malerei und Film.

Filme (Auswahl): Schwulenfilm 1989 - Tuntenfilm 1990 Pissen 1990 - Klassenkampf in Amerika 1993 - Ein Film über den Arbeiter 1998 (UX Halbzeit) - Dreizehn Regeln oder Die Schwierigkeit sich auszudrücken 1998 - Malerei heute 1998-2005 (1. UX) - Das Heiße Eisen 2004 - STRAUB 2006-2014



Szenario

Ein schwarzer Aktenkoffer voll mit persönlichen Tagebuchaufzeichnungen, Fotos, Dokumenten und Tonbändern, die akribisch Auskunft über ein Leben im Geheimen geben. BRD 1970. Eine Affäre zwischen Hans, dem mittelständischen Unternehmer, und Monika, seiner Sekretärin. Hans ist ein „Lustverwalter“. Peinlich genau zeichnet er auf, wie und wann er mit seiner Geliebten Sex hatte, wie dessen Qualität war und gibt genaue Auskunft über die Missstimmungen, die sich auftun, denn Hans lebt sein Leben als Ehemann weiter, während Monika sich für ihn „bereithält“.

Der Aktenkoffer wurde mitsamt seinem prekären Inhalt als „Objet trouvé“ in der Kunstszene gefeiert, ein Buch entstand und ein Artikel für das „SZ Magazin“. Widmann & Krause gehen in ihrem Film einen Schritt weiter und setzen die gefundenen Dokumente in den Kontext von statistischem Material. Wer könnte Monika sein? Wer Hans? Entsprechen sie den Durchschnittsdeutschen der alten BRD, zu einer Zeit, als die sexuelle Revolution und die Befreiung der Frau noch nicht in den Köpfen angekommen war?
- Ein Sittenbild der Bonner Republik und zugleich eine ganz und gar detektivische Spurensuche über eine (typische) Liebesaffäre der damaligen Zeit, mit einzigartigem Material.

A woman's voice and a man's voice speaking in unison: 'A woman called Monika, and a man called Hans. Hans documents in writing that Monika has threatened him - her boss, employer and lover-with the withdrawel of her sexual favors if his wife doesn't apologize to her.'

The contents of a black briefcase lead us into a superficially well-ordered life in West Germany in 1970, in a city that can be seen as representative of the entire country. In this briefcase: the meticulous documentation of an affair between the small business owner Hans and his secretary Monika. A detailed protocol of their sexual activities leaves a trail through the field of infinite possibilities and finite probabilities of leading a different life under the same circumstances. - Philip Widmann, Karsten Krause

Sonntag, 12.10., 20:30 Uhr, Werkstattkino

Deutschland 2014 - 89 Min.

R: Philip Widmann, Karsten Krause - B: Philip Widmann K: Karsten Krause - S: Philip Widmann - T: Tom Schön P: Krause & Widmann und Meike Martens - Mit Cora Frost (Sprecherin), Gustav Peter Wöhler (Sprecher), Lisa Arndt, Odine Johne - HD - deutsch

Philip Widmann, geb. 1980 in West-Berlin. Er studierte Kulturanthropologie, Ethnologie und Amerikanistik an der Universität Hamburg und besuchte die Dokumentarfilmklasse an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Seit 2009 ist Widmann Mitglied des selbstorganisierten Filmlabors LaborBerlin e.V.

Filme (Auswahl): Destination Finale 2008 (4. UX) - Die Frau des Fotografen 2011 (mit K. Krause) - Szenario 2014 (mit K. Krause)

Karsten Krause, geb. 1980 in Freiburg im Breisgau. Er studierte bis 2010 Visuelle Kommunikation an der Hochschule für bildende Künste Hamburg; lebt und arbeitet in Hamburg und Berlin.

Filme (Auswahl): Die Zeit, die es braucht 2008 - You and Me 2010 - Die Frau des Fotografen 2011 (mit P. Widmann) - I AM HERE 2013 - Szenario 2014 (mit P. Widmann)



Kurzfilme I

UNDERDOX Dokumente

UNDERDOX Dokumente versammelt Filme mit einem dokumentarischen Ausgangspunkt. Helena Wittmann hat die exakte Temperatur eines Zimmers gemessen und sie zum Titel ihres Filmes gemacht. Sasha Pirker setzt die Welt in neue Kausalitäten: „Es gibt Bilder, weil es Wände gibt“, behauptet sie und zeigt uns die Effizienz des Filmschnitts beim Hemdenbügeln. Mounira al Soulh beobachtet die Ankunft syrischer Flüchtlinge im Libanon und vergisst darüber, das Drehbuch für den Film zu schreiben, den wir sehen. Unsere Dokumente halten Wirklichkeit nicht fest, sondern bringen sie in Gang.

Montag, 13.10., 20:30 Uhr, Werkstattkino

21,3°C

Ein Fenster. Eine gegenüberliegende Fensterfassade. Ein Raum. Blumen. Luise und ein Anruf. Eine Action-Szene. Eine Baustelle. Ein Musiker. Die Raumtemperatur beträgt 21,3°C.

- Internationales Kurzfilmfestival Hamburg

The image of a room, its appearance changing with the shades of light. A window front, seen through the window. Changing flower arrangements on a side table. Sounds, entering the room from outside the frame. A construction site hints at changes in the exterior. Rehearsals. Are the sound waves of the piano reaching us from downstairs or from next door? In 21,3°C Helena Wittmann reduces the filmic elements to the essentials: light, shadow, sound, direction. Out of this minimum, stories emerge that linger, atmospheres that resonate. Little by little the viewer is thrown back upon herself/himself. Through the facing window front someone seems to look back at us. Only the temperature remains the same. - Helena Wittmann

Deutschland 2014 - 16 Min.
R+S: Helena Wittmann - Mit
Luise Donschen - HD - deutsch
HFBK-Filmpreis der Kulturbörde Hamburg 2014

Helena Wittmann, geb. 1982
in Neuss. Kunststudium in
Hamburg.

Filme: Heute war die Luft 2009
Mimikry 2009 - Kreisen 2011
Wildnis 2013 - 21,3°C 2014

Abesinija / Abyssinia

Istrien, „Gottes besonderer Auflauf“. Karpo Godinas *invitation au voyage*, die sich zu einem Abgesang auf den Post-Sozialismus entwickelt – noch zwanzig Jahre zuvor, in „Litany of Happy People“ (8. UNDERDOX), haben die Menschen innerlich gestrahlt, als seine Kamera ihnen en face begegnete. Und nun – die jungen Leute tragen ausländische Pullover, können frei wirtschaften, und alle Schwere der Welt lastet auf ihnen. Aber Istrien wird auch diese Phase überstehen, wie es schon den Beelzebub Mussolini überstanden hat, der den Istriern ihre geliebte Bahnstrecke „Porečanka“ nahm, um die Schienen in seinem Feldzug in Abessinien zu verlegen. Godina nimmt diesen am Schicksal gescheiterten Plan belustigt auf, um etwas Anderes zu lobpreisen: die Warmherzigkeit Istriens, genauso eine harmonische Vielvölker-Minestrone wie die Vojvodina. Menschlichkeit in jedem Tableau-Kader, Güte in aller Ironie – ein veritable Meisterstück von Godina. - Garegin Vanisian

A sentimental, delightful journey along the former railway route 'Porečanka' that connected Trieste and Poreč from 1902 until 1935.

zusammen mit „Karpotnik“, 15.10., 18:30, Werkstattkino

Slowenien 1998 - 17 Min.
R+K: Karpo Godina - B: Karpo Godina, Igor Koršič - S: Sonja Peklenik - T: Damjan Kunej - M: Iztok Mlakar - 16mm - italienisch, slowenisch, kroatisch

Karpo Godina, geb. 1943 in Skopje, Mazedonien. Er gilt als einer der wichtigsten Vertreter der jugoslawischen „Schwarzen Welle“ (8. UX).

Filme (Auswahl, alle 8. UX): A.P. (Anno Passato) 1966 - Divjad (Game) 1965 - The Gratinated Brains of Pupilija Ferkeverk 1970 Litany of Happy People 1971 About the art of love or a film with 14441 frames 1972



Es gibt Bilder, weil es Wände gibt – Ein Prolog

There are Pictures, because there are Walls – A Prologue

Auge und Kamera tasten einen Wohnwagen ab, der Stück für Stück demontiert und damit durchlässiger wird. Wir hören eine Stimme, die über Bett, Türen, Wände und ein Zimmer, das „ganz und gar überflüssig ist“ spricht. Es sind zitierte Textpassagen aus Espace d'espaces (1974) von Georges Perec, während Bildhauer Christian Ruschitzka sorgsam die einzelnen Schichten des Wohnwagens abträgt und diese zu neuen Objekten komprimiert. - Barbara Steiner

Eye and camera sweep a trailer home that is being disassembled piece by piece, thus making it ever more permeable. While the eye and camera move along surfaces, objects, and views, we hear a voice, speaking about bed, doors, walls, a room, that is "entirely superfluous," movement, and standstill.

Österreich 2013 - 10 Min.

R+B: Sasha Pirker - Mit

Christian Ruschitzka

V: Sixpackfilm - HD - deutsch

Sasha Pirker, geb. 1969 in Wien. Studium der Linguistik. Künstlerin und Filmemacherin.

Filme (Auswahl): Angelica Fuentes, The Schindler House 2008 - Cornelius Kolig, Anleitungen an die Ewigkeit oder Don't Fuck with Paradise 2011 - Closed Circuit 2013 LIVEPAN 2013

Fünfminutenfratzen

Haitianische Voodoo-Objekte, einst Teil ritueller Zeremonien, in einer Ausstellung im Ethnologischen Museum Dahlem zu Berlin. „Les statues meurent aussi“, hatte Alain Resnais 1953 konstatiert, ausgestellt würden kultische Objekte ihre Aura verlieren, was ihrem Tod gleichkäme. Unter der filmischen Montage Vanisians jedoch entwickeln sie ein spirituelles Eigenleben, reanimiert von den Trommeln haitianischer Voodoo-Musik.

In 2010 Haitian Voodoo objects, formerly part of ritual ceremonies, were exposed at the Ethnological Museum in Dahlem, Berlin. "Statues also die", Alain Resnais stated in 1953, in expositions ritual objects suffer from a loss of aura which means their death. However, Vanisian's montage leads them to a new spiritual existance, reanimated by the drums of an original Haitian Voodoo music.

Deutschland 2012 - 6 Min.

R+B+S+P: Garegin Vanisian

K: Stefan Neubig - Text: Gary Victor - Sprecher: Nicola Gründel, Lionel Boukary-Mory Super-8 und 16mm auf 35mm deutsch, französisch

Garegin Vanisian, geb. 1987 in Russland. Jurastudium. Mitbegründer des Filmkollektiv Frankfurt e.V. 2013. Mitarbeit im Deutschen Filminstitut (DIF) in Frankfurt. Lebt zur Zeit nomadisch zwischen Frankfurt am Main, Budapest, Paris und München.

Filme: Fort 2009 - Fernsicht 2009 - Erbarmen mit den Liebenden 2012 Fünfminutenfratzen 2012



Giant

„Giant“ zeigt die besten Mitglieder eines Juniortunerinnenteams in Rumänien. Der Film wurde in zwei Kunstturninternaten in Onesti und Deva gedreht. Interviews mit den Turnerinnen begleiten die Bilder vom Training und von leeren Turnhallen. Archivmaterial von den 1970er Jahren bis heute und Ausschnitte aus einem Spielfilm, der an denselben Orten gedreht wurde, zeigen nicht nur die Kontinuität in der Darstellung dieses Sports, sondern auch die Strukturen seiner Aufzeichnung. - Salla Tykkä

‘Giant’ features leading junior team gymnasts of Romania. The film is shot in two boarding schools for artistic gymnastics in Onesti and Deva. A soundtrack of interviews with the gymnasts accompanies images of them training and of empty gyms. Archive film footage starting from 1970s and clips from a feature fiction film shot in the same locations reveal not only a continuity in picturing this sport but also the structures of recording it. - Salla Tykkä

Finnland 2014 - 13 Min.

R+S: Salla Tykkä - K: Samuli Saastamoinen - SD: Janne Jankeri - P: Misha Jaari - HD ohne Dialoge - Canon Tiger Award, IFF Rotterdam

Salla Tykkä, geb. 1973 in Finnland. Studium an der Kunstakademie in Helsinki.

LIVEPAN

Ein sekundenkurzes Stillleben, eine Schauanordnung: Bügelbrett, Bügeleisen und ein Haufen Hemden. Und dann die Klappe: „Films“ als Titel des Films - wie die frühen Filme einst genannt wurden. Scene 25, Take 1, Roll 1, Director / Camera: Sasha Pirker.

Eine komische Szene? Eine routinierte Büglerin im praktischen Jeanshemd steht bereit mit dem Bügeleisen, sieht uns, die ZuschauerInnen ruhig und ungerichtet an und legt dann los. Wie von Zauberhand, einmal geplättet und schon liegt das Objekt schön gefaltet da, und wieder eine Klappe. Nächstes Hemd. Unbeachtete Produktionsform, kein Entrinnen, der deadpan, der stoische Ausdruck der Körper/Objekt-Komik - wie wir sie von Buster Keaton kennen - entwickelt sich zum livepan der Alltagsroutine. - Madeleine Bernstorff

A humorous scene? An experienced ironer in a practical jeans shirt stands ready with the iron, sees us, the viewers, calmly and indirectly and then gets going. As though by magic, ironed once over, and another clapper-board: The next shirt. Unobserved production forms, no escape, deadpan, the stoic expression of the body/object comic—as we know from Buster Keaton—develops to the livepan of everyday routine. - Madeleine Bernstorff

Österreich 2013 - 2 Min.

R+B: Sasha Pirker - Mit Birgit Baldasti - V: Sixpackfilm - HD ohne Dialoge

Sasha Pirker, geb. 1969 in Wien. Studium der Linguistik. Künstlerin und Filmmacherin.

Filme (Auswahl): Angelica Fuentes, The Schindler House 2008 - Cornelius Kolig, Anleitungen an die Ewigkeit oder Don't Fuck with Paradise 2011 - Closed Circuit 2013 Es gibt Bilder, weil es Wände gibt - Ein Prolog 2013 (9. UX) LIVEPAN 2013



MeTube: August sings Carmen "Habanera"

Youtube-Anachronismus als Ouvertüre eines gewitzten Opernremix-Spektakels: Ein Mann umgeben von biederem 70er-Jahre-Interieur. Vor beigegefärbener Mustertapete thront das Porträt von Maria Callas, aus dem Kassettenrekorder erklingt die „Habanera“ aus Bizets Oper „Carmen“. Während Schlieren durch das statische Bild der vermeintlichen Webcam ziehen, gibt der Protagonist und tatsächliche Interpret, Tenor August Schram, den Sänger.

- Sebastian Höglinger

In a combination of dance club and SM dungeon the director, Daniel Moshel, stages a minutely choreographed trip into the subconscious: While 'Habanera' booms in Schram's magnificent techno remix, genders and realities collide and overlap, and suppressed emotions noisily forge ahead.

- Sebastian Höglinger

zusammen mit „Pierrot Lunaire“, Mittwoch, 15.10., 20:30 Uhr, Werkstattkino

Österreich 2013 - 4 Min.

R+B: Daniel Moshel - K: Martin Bauer - M: Philip Preuss, Georges Bizet - S: Christine Veith - SD: Bernhard Drax P: August Schram, Moshel Film V: Sixpackfilm - HD Digital ohne Dialoge

Daniel Moshel, geb. 1976 in Offenbach am Main. Multi-media Art Studium an der FH Salzburg. 2003 gründet er seine Filmproduktion Moshel Film.

Seither Dokumentationen, Image- und Werbefilme. 2011 drehte er sein Dokumentar-Langfilmdebüt *Login 2 Life*. MeTube ist sein erstes Musikvideo, welches in den ersten drei Monaten nach seinem Release bereits mehr als eine halbe Million YouTube-Viewer zählen konnte.

Now Eat My Script

Eine Autorin wird vom Geschehen unter ihrem Balkon davon abgelenkt, das Drehbuch für dieses Video zu schreiben. Stattdessen berichtet sie von der Ankunft syrischer Flüchtlinge im Libanon und erzählt Geschichten aus ihrer Familie, die alle vom Nahrungsmittaustausch zwischen den beiden Ländern handeln.

- Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

'Now Eat My Script' is a precipice, a fluid solution in which some spectral noises of the self float adrift. Narration takes the role of a pregnant writer who continuously affirms her hunger and clumsiness towards language and history. Her body is crossed over by both the years to come and the stories that have been buried. As a would-be pirate, she navigates through the tumult of familiar waters. A faltering, yet seemingly omniscient text roams among cities, and between memories that cannot find a proper place, or a proper fiction: After Eight chocolates, children's group showers, a yellow car that resembles a Dodge, or a pigeon rock where men kill themselves become the phantom limbs of the sacrificed visceral body of speech and story telling that surrounds them. 'Now Eat My Script' is about knowing disastrously. - Arnisa Zeqo

Libanon 2014 - 24 Min.

R: Mounira al Solh - K: Karam Ghossein - E: Mounira al Solh, Belal Hibri, Clara Sfeir - P: Rez Visual - HD - englisch

Mounira al Solh, geb. 1978 in Beirut. Studium der Malerei in Beirut und der Bildenden Kunst in Amsterdam. Redakteurin des NOA Night of Artists Magazins und Initiatorin der NOA language school.

Filme (Auswahl): Rawane's Song 2006 - Paris Without a Sey 2007-08 - Let's Not Swim Then! 2008-09 - The Mute Tongue 2010 - Now Eat My Script 2014



Orbitalna

Und inmitten dieser ohrenbetäubenden und bebenden Welt: eine Frau, die das Förderband umkreist und es immer wieder von Betonklumpen reinigt. Ihre Sisyphos-Arbeit wird gelegentlich von anderen überwacht. Wenn sie die Aufseher kommen sieht, informiert sie ihre Kollegen und überprüft das Band nochmals. Der Mensch als der Verfechter der Maschine.

As with Malaszcak's earlier feature film Sienawka, there are references reminiscent of science-fiction movies. The world is both recognizable and unrecognizable to us. This could easily be read as dystopian vision of the future, yet it takes place in our present. Orbitalna challenges the viewer in a cinematic way to confront elements of contemporary existence. Through the film's use of cinematography, the spectator is offered the chance to transcend this existence, through use of the imagination and through attentive and engaged viewing. - Steven Williams

zusammen mit „Die Welt für sich und die Welt für mich.“, Dienstag, 14.10., 18:30 Uhr, Werkstattkino

set in motion

„set in motion“ ist eine gleichermaßen humoristische wie unheimliche filmische Kettenreaktion, die die wechselvollen und nicht immer unproblematischen Beziehungen zwischen menschlichen Körpern und Möbeln choreographiert. Eine Lagerhalle für Gebrauchtmobiliar wird zu einem Schauplatz entfesselter Kinetik umfunktioniert. Sieben PerformerInnen bilden mit einzelnen Möbelstücken (ein Sessel, ein Tisch, ein Hocker) einen skulpturalen Dialog: Hockend, kauernd, liegend bilden sie Flächen, Winkel, Ebenen, Verstrebungen und lassen ihre Gliedmaßen als Verlängerungen hervorschauen. – Crossing Europe

‘set in motion’ is a humorous, grotesque cinematic chain reaction which choreographs the varied relationships between the human body and furniture. In various tableaux vivants a furniture store is converted into a site of unleashed kinetics. Seven performers adapt to chairs, tables, sofas etc. Whilst the tension between stasis and movement grows, actions on their part trigger reactions on the side of the material, and this, in turn, triggers a chain-reaction which blurs the boundaries between bodies and things. - Crossing Europe

zusammen mit „Before We Go“, Sonntag, 12.10., 11:00 Uhr, Theatiner

Deutschland / Polen 2013

25 Min.

R+B+K+S+P: Marcin Malaszcak
HD - polnisch

Marcin Malaszcak, geb.

1985 in Kowary, Polen. Seine Eltern emigrierten mit ihm ins damalige Westberlin, wo er aufwuchs. Studium der Regie an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin (dffb).

Filme: Der Schwimmer 2010
Sieniawka 2013 - Orbitalna
2014

Österreich 2012 - 20 Min.

R: Willi Dorner, Michael Palm
K: Johannes Hammel, Eugen Pell, S: Michael Palm - P:
Johannes Hammel - Mit Lisa Oettinghaus, Anna Reitbauer, Esther Steinkogler, Werner Nigg u.a. - Choreografie: Willi Dorner - DCP - ohne Dialoge

Willi Dorner, geb. 1959, ist Choreograf, Kurator und Videokünstler.

Michael Palm, geb. 1965 in Linz, Österreich. 1991 Mitbegründung des Verlages PVS Verleger. Mitglied von Synema, einer Gesellschaft zur Filmforschung.

Filme (Michael Palm, Auswahl):
Sea, Concrete, Human
Malfunctions # 1 2001 - Edgar G. Ulmer - The Man Off-screen 2004 - Body Trail 2008 - „Low Definition Control“ 2011





sexy

Die Rahmenhandlung von „sexy“ wird durch einen riesigen Flachbildfernseher abgesteckt. Darin läuft das Musikvideo „We Can't Stop“ von Megapopstar Miley Cyrus, das von der Künstlerin Kurdwin Ayub beäugt, kopiert und letztlich auch interpretiert wird. Wie die Sängerin räkelt sie sich im engen bauchfreien Fitness-Outfit, deutet Kopulationsbewegungen auf dem Leintuch an, wackelt mal mit dem Hintern. Die Amateurin und der Profi im Bild verkörpern den jugendlichen Vamp. - Petra Erdmann

With her work sexy, the artist uses a simple, pleasurable, and funny approach to burst our notion of an unbroken transfer of female authenticity by the media. At first glance, it is hard to tell if sexy is an ad hoc You-tube clip, a poor-seeming parody, or even feminist video documentation of a succinct spontaneous performance? No idea. Certain is, Kurdwin Ayub's pseudo-intimate settings shake a viewer's stereotyped thinking. Here, with a rare lightness, her artistic playing field becomes a confusing deconstruction of strategically employed aesthetics. - Petra Erdmann

zusammen mit „Pierrot Lunaire“, Mittwoch, 15.10., 20:30 Uhr,
Werkstattkino

Österreich 2013 - 3 Min.

R: Kurdwin Ayub - K: David von der Stein - M: Miley Cyrus
V: Sixpackfilm - HD - ohne Dialoge

Kurdwin Ayub, geb. 1990 in Irak. Studium an der Universität für angewandte Kunst Wien.

Filme (Auswahl): Mutterkindpass 2009 - Knochenschwund 2010 - Homevideo 2010
We love Naturburschen 2011
Schneiderei (Vaginale VI) 2011 - Kate & William 2011
Sommerurlaub (Vaginale VII) 2011 - sexy 2013

Kurzfilme II

UNDERDOX Experimente

UNDERDOX Experimente knüpft an die Tradition des Experimentalfilms an.

Zeynep Tuna montiert türkische Pornofilme der 1970er Jahre, die auf schlechtes Videomaterial raubkopiert wurden. Maria Kourkouta versammelt Bildfragmente aus populären griechischen Filmen. Esther Urlus hat einen Film auf der Basis einer selbstgebrauten Emulsion entwickelt. Péter Lichter bringt digitale und analoge Verfallsprozesse in einen kinematographischen Wettstreit. Eine Gaslampe lässt bei Siegfried A. Fruhauf fotografische Erinnerungen schmelzen und neue Bilder entstehen: Kino ist Chemie, und mehr noch, ist Alchemie.

Dienstag, 14.10., 22:30 Uhr, Werkstattkino

Creme 21

Die Sterne spielen verrückt. Das Bild wild durcheinander geratener Himmelskörper rahmt „Creme 21“. Der Film ist montiert aus gefundenen Bewegungsbildern, aus alten Spiel- und Schulfilmen. Kurze Musik- und Kommentar-Fragmente werden im Cut-up-Verfahren aufgereiht, begleitet vom sanften Klicken der knapp tausend Filmklebestellen - eine Messe zerschlagener Sätze und synthetisch-exotischer Klangcollagen. - Stefan Grissemann

'Creme 21' concludes in interplanetary space, as a dream logical, cosmic composition, an avant-garde science fiction on the pleasures of analog cinema. 'What is 'now'?' inquires a woman's voice - to which the film coolly replies: 'Now' is always simply that instant you just missed. - Stefan Grissemann

Österreich / USA 2013 - 10 Min.

R+S+T: Eve Heller

V: Sixpackfilm - HD - kein

Dialog

Eve Heller, geb. 1961 in Massachusetts, USA. Filmstudium am S.U.N.Y.

Department of Media Studies in Buffalo und an der New York University. Sie lebt und arbeitet als Filmkünstlerin in Wien und New York.

Filme (Auswahl): Astor Place 1997 – Her Glacial Speed 2001 Behind This Soft Eclipse 2004 One 1978 bis 2010 – Self-Examination Remote Control 1981 bis 2010 – Creme 21 2013

Cznupolowsky's Playground

Okin und Vanessa sind in einer ranzigen WG in Neukölln eingesperrt. Es ist zwei Uhr Nachts, Ende Februar und der Muskatnusskaffee schmeckt vorzüglich. Doch als die beiden auf die Idee kommen, den kerzenwachsverkrusteten digital-Synthesizer eines Mitbewohners auszuprobieren, schwören sie dabei versehentlich den Geist des verstorbenen Komponisten Robert Schumann herauf...

Okin and Vanessa are locked up in a rancid commune in Neukölln, Berlin. It's 2 a.m., end of February, and the nutmeg coffee tastes gorgeous. When they have got the idea, however, to try the digital synthesizer of a flatmate, they accidentally evoke the spirit of deceased composer Robert Schumann...

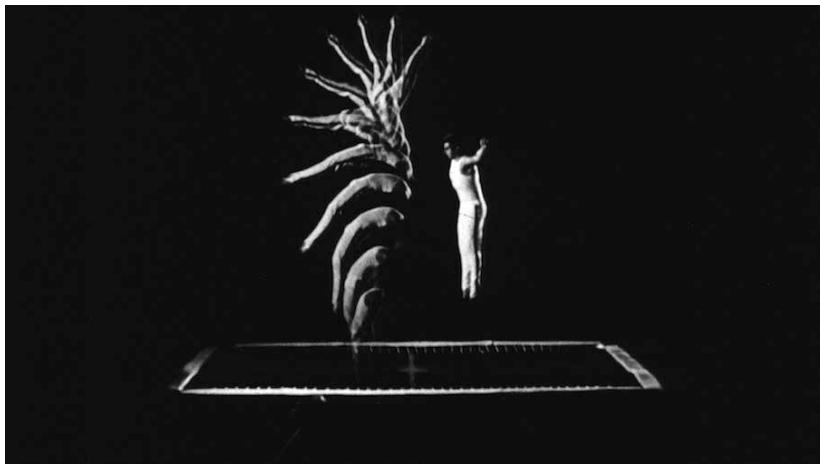
Deutschland 2014 - 3 Min.

R+M: Okin Cznupolowsky

K: Okin Cznupolowsky, Jakob Schreier - Super-8 - deutsch

Okin Cznupolowsky, geb. 1985 in München. Er studiert Malerei und Grafik an der AdBK.

Filme (Auswahl): Chioggia, 2004 - Jaegerin am Ufer 2013 Kolyma Beach, second act 2014 - Okin Cznupolowsky's farbenvrohe Welt der Fohlen (fragment) 2014



COPYRIGHT (C.) 2014
CZNUPOLOWSKY



Konrad & Kurfürst

Die fiktionale Reinszenierung eines fünfminütigen Ereignisses während der Olympischen Spiele 1936 in Berlin. Auf selbstgebrauter Emulsion produziert und koloriert mithilfe technischer Publikationen aus der Zeit des frühen Kinos und fotografischer Experimente. – Kurzfilmtage Oberhausen

The home-brewed emulsion is a fragile metaphor for the heroism of Konrad and his horse Kurfürst during the Olympic Games in Berlin, 1936. Falling from his horse, he became a national hero, only to become an anti-hero when overtaken by history. Made by consulting technical publications from early cinema and photographic experiments. – IFF Rotterdam

Niederlande 2014 - 7 Min.

R+B+K+S+P: Esther Urlus
V: Light Cone - 16mm
ohne Dialoge

Esther Urlus, geb. 1966 in den Niederlanden, macht Filme, Performances und Installationen auf 16-, 35mm und Super-8. Urlus ist Mitbegründerin und Leiterin der Experimentalfilmpfotoplattform WORM in Rotterdam.

Filme (Auswahl): Abandoned Interiors 2001 - Iso 2006 - Idyll 2008 - Audition 2011 - Deep Red 2012 - Rode molen/Red Mill 2013 - Chrome 2013
Konrad & Kurfürst 2014

Gebrochene Sinnlichkeit Broken Sensuality

Die sexuelle Revolution erreichte die Türkei, ohne jedoch das Leben wirklich zu berühren. Eine der Ausformungen war die Ankurbelung der Porno-Produktion: zwischen 1974 und 1980 wurden um die 300 Sexfilme gedreht. Bis zum Militärputsch 1980 konnte die Zensur relativ leicht umgangen werden, indem diese als Komödien oder Melodramen deklariert wurden.

Als Ausgangsmaterial für ihren Montagefilm dienten Zeynep Tuna digitale Kopien von ca. 50 Filmen, in der Raubkopierszene Istanbuls und im Internet gesammelt, mit denen sie ihre eigenen Version eines türkischen Sexfilms rekonstruiert.

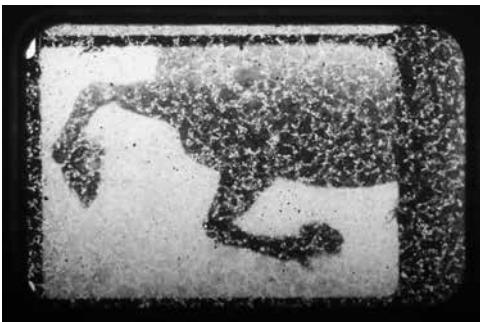
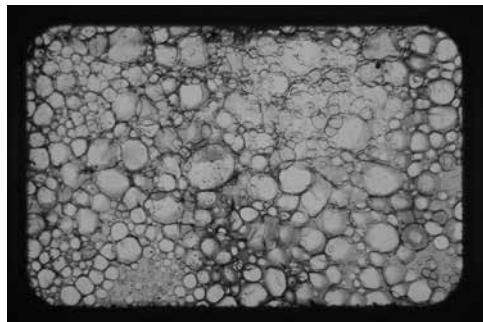
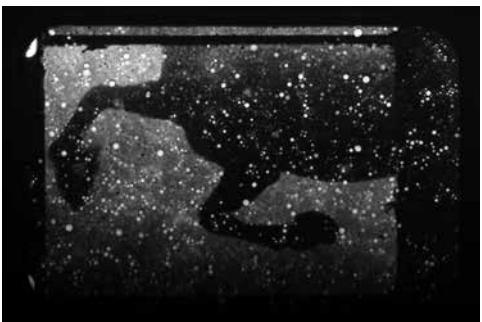
Tuna worked with material of Turkish sex films of the 1970s and 80s which she discovered online and in Istanbul's pirated copies milieu, and created her own version of sex films. She also used the technique of repetition; she questioned the depiction of eroticism and sexuality and the presentation of women in films. Her reinventing the material focuses on men's views and female bodies.

Deutschland 2013 - 18 Min.

R+S+P: Zeynep Tuna

Zeynep Tuna, geb. 1985 in der Türkei. Studium von Film und Fernsehen an der Istanbul Bilgi Universität und Art in Context an der Universität der Künste Berlin.

Filme (Auswahl): Unfortunate Women of Desire 2010 - In the Cut: An Unforgiving Woman 2011 - Gebrochene Sinnlichkeit 2013



No Signal Detected

Rhythmischer Kampf zwischen dem digitalen und chemischen

Zerfall. Stan Brakhage und Paul Sharits treffen Bruce Lee.

- Videoex

Rhythrical combat of digital and chemical decay. Stan Brakhage and Paul Sharits meet Bruce Lee.

- Videoex

Ungarn 2013 - HD - 3 Min.

R: Péter Lichter - V: Light Cone
HD - ohne Dialoge

Péter Lichter, geboren 1984, studierte Filmgeschichte und Filmtheorie an der ELTE Universität in Budapest. Seit 2002 macht er experimentelle Filme.

Filme (Auswahl): Light-Sleep 2009 - Cassette 2011 - Look Inside the Ghost Machine 2012 No Signal Detected 2013 Rimbaud 2014

Retour à la rue d'Eole (Six peintures populaires)

Returning to Aeolus Street (Six popular paintings)

Scheinbar unbedeutende Filmfragmente, neu montiert, in Zeitlupe und geloopt, populärer griechischer Filme der 50er und 60er Jahre. Bewegte Fragmente, die von Auszügen griechischer Gedichte und der Musik Manos Hadjidakis begleitet werden. Ein Found-Footage-Film und audiovisuelle Collage, die eine Reise in das zeitgenössische Griechenland evoziert, in das Herz von Athen.

Insignificant fragments, reworked, reassembled, slowed down, put in loops, of Greek popular movies of the 50s and 60s. These fragments are accompanied by short extracts of poems written by Greek authors and by Manos Hadjidakis' music. It is a found footage movie, a collage which evokes a return journey to contemporary Greece, in the center of Athens. - Light Cone

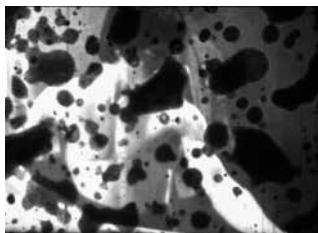
Frankreich / Griechenland

2013 - 14 Min.

R+B+K+S+T: Maria Kourkouta
M: Manos Hadjidakis - V: Light Cone - 16mm - ohne Dialoge

Maria Kourkouta, geb. 1982 in Griechenland. Studium der Anthropologie und Filmtheorie in Griechenland und Frankreich. Mitglied bei den Filmkollektiven Etna und l'Abominable in Paris. Neben ihrer Arbeit als Filmmacherin promoviert sie über Rhythmus im Film.

Filme (Auswahl): Prélude 01-10 2008-2012 - Retour à la rue d'Eole 2013



Sounding Glass

Ein Wald, ein Mann, ein Krieg. – Bilder aus der Flut von Material, das während des zweiten Weltkriegs aufgenommen wurde.

— *A man in a forest is subject to a flood of impressions; structurally rhythmic waves of images and sounds give form to his introspection.*

Deutschland 2011 - 10 Min.

R: Sylvia Schedelbauer
V: Light Cone - HD - ohne Dialoge

Sylvia Schedelbauer, geb. in Tokio. Umzug nach Berlin 1993, wo sie seitdem lebt. Studium an der Akademie der Künste in Berlin.

Filme (Auswahl): Memories 2004 - False Friends 2007 Way Fare 2009 - Sounding Glass 2011 - Meer der Dünste 2014

Still Dissolution

Die fotografischen Erinnerungen werden mit der Hitze einer Gaslampe aufgetaut. Dieser Reanimationsversuch deformiert die Bilder und erzeugt geradezu organische Formen. Schließlich fängt das Bild Feuer und verglüht. Das prähistorische Licht der Flamme wandelt sich in ein Licht technischer Natur.

- Siegfried A. Fruhauf

— *Still Dissolution measures the relationship between photography and film, standstill and motion, formation and dissolution, now and then, and material reality and illusion, and does so in an interplay of analogue and digital visual technologies.*

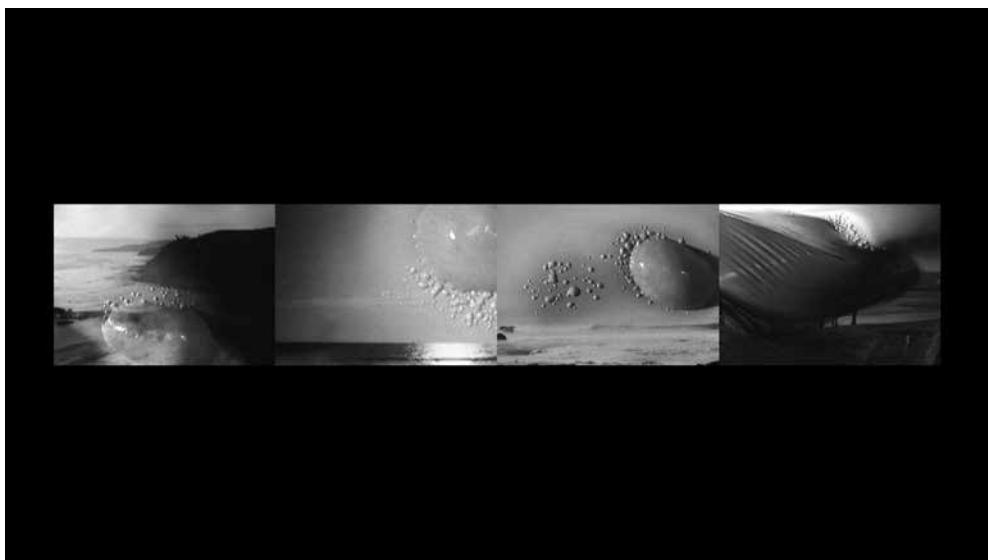
- Christa Blümlinger

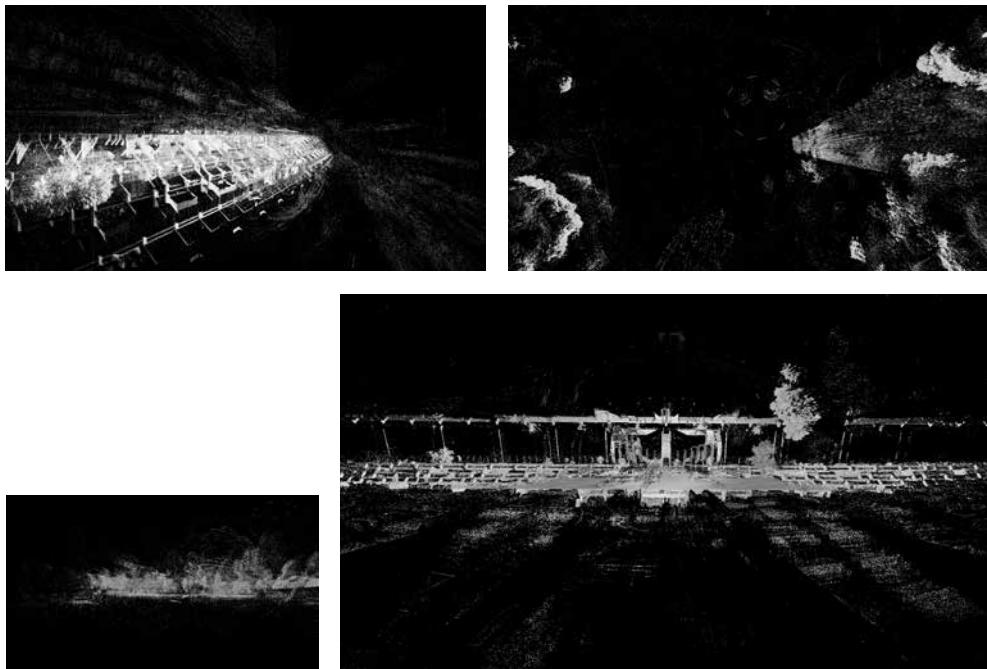
Österreich 2013 - 3 Min.

R: Siegfried A. Fruhauf
V: Sixpackfilm - HD - ohne Dialoge

Siegfried A. Fruhauf, geb. 1976 in Grieskirchen (Oberösterreich). Studium der Experimentellen visuellen Gestaltung in Linz. Organisation von Film- und Kunstveranstaltungen. 2002 Förderpreis für Filmkunst des Bundeskanzleramts. Seit 2009 Lehrauftrag „Einführung Experimentalfilm“ an der Universität Linz. Mitglied des Avantgardefilmverleihs sixpackfilm in Wien.

Filme (Auswahl): Blow-Up 2000 - Exposed 2001 - Frontale 2002 - Real Time 2002 - graas 2006 - Ground Control 2008 Palmes d'Or 2009 - Schwere Augen 2011 - Exterior Extended 2013 - Still Dissolution 2013





Belgien / Italien 2013 - 14 Min.
R: Anouk De Clercq - V: Auguste
Orts - HD - englisch

Thing

Ein Architekt spricht über die Stadt, die er gebaut hat. Allmählich erkennen wir, dass es sich um eine imaginäre Stadt handelt. Seine Darstellung ist der Versuch, seinen Ideen eine feste Form zu geben. Dies ist in aller Kürze die Geschichte von „Thing“.
- Anouk De Clercq

An architect talks about the city he has built. Gradually we realise that the city is imaginary. His account is an attempt to give his ideas a fixed shape. This, in a nutshell, is the story of Thing.
- Anouk De Clercq

Anouk de Clercq, geb. 1971 in Ghent in Belgien. Sie hat an der Musikakademie in Ghent Klavier und an der Sint-Lukas Kunstakademie in Brüssel Film studiert. Seit ihrer Zusammenarbeit mit der wooster group in New York widmet sie sich verstärkt interdisziplinären Arbeiten, die sie zusammen mit verschiedenen Künstlern realisiert.

Filme (Auswahl): Me+ 2004
Motion for Newton 2008
Oops wrong planet 2009
Swan Song 2013 - Thing 2013

Italienische Avantgarde und die Tradition des Montagefilms

Der 1937 in Italien geborene Carmelo Bene war schon als Theaterregisseur enfant terrible der Kunstszenen. Sein Ruf als guitto, ein sich über alle Konventionen hinwegsetzender Künstler, steigerte sich nochmals, als er 1968 mit „Nostra Signora dei Turchi“ seinen ersten Film realisierte. Sein Angriff auf alles Heilige, auch der Kunst, versetzte das damalige Italien in einen regelrechten Schock. Seinem phantasmagorischen Kaleidoskop entsteigt der kollektive Alpträum von 1480, als die Türken in Apulien einfielen und ein Massaker an den Einwohnern begingen. – „It made no sense whatever“, attestierte „Sight and Sound“ euphorisch, eine „neoexpressionistische Explosion von einmaliger Art“, nannte Amos Vogel den Film. Noch heute gilt der 2002 verstorbene Carmelo Bene, der insgesamt nur fünf Filme realisierte, als Meister des experimentellen Films und „Nostra Signora“ als sein Chef d’œuvre.

UNDERDOX widmet in seiner 9. Ausgabe zwei Programme dem italienischen Avantgardefilm. Bene war eng mit Alberto Grifi verbunden. Mit „La verifica incerta“ schuf dieser 1965 (zusammen mit Gianfranco Baruchello) einen Meilenstein des Montagefilms. „La verifica incerta“ ist ein Vorläufer vieler Arbeiten, die Filme neu montiert haben. Es lohnt sich zu untersuchen, wie das komplizierte Material etwas Neues ergeben kann und die Materialien dennoch einen Eigenwert behalten können.“ Dies schrieb der kürzlich verstorbene Harun Farocki zur Wiederentdeckung des Films vor zwei Jahren. Ihm, einem der avanciertesten deutschen Dokumentarfilmer, sei die Vorführung von „La verifica incerta“ gewidmet. Seinen Worten folgend wird das italienische Werk von 1965 dem Montage-Film des Österreicher Norbert Pfaffenbichler „A Messenger From The Shadows (Notes on Film 06 A/Monologue 01)“ gegenübergestellt.

La verifica incerta (Disperse Exclamatory Phase)

Das erste Meisterwerk der italienischen Nachkriegsavantgarde: ein Found-Footage-Film, der primär aus Cinemascope-Szenen diverser italienisch synchronisierter Hollywood-Klassiker besteht - wobei der Film selbst im Standardformat zu zeigen ist, also alle Bilder famos absurd gestaucht ausschauen. Rhythmus ist der Schlüssel - man erfreue sich zum Beispiel an einer Szene, in der Grifi und Baruchello allein mittels Montage aus dem Auf- und Zuknallen diverser Türen ein knack-zackiges Stück Musique concrète komponieren. Als guter Geist des Projektes tritt auf: Marcel Duchamp (unverzerrt). - Viennale 2012

The first theoretical masterpiece of Alberto Grifi, co-directed with Franco Baruchello. The two artists get their hands on almost endless amounts of classic Hollywood film material, in most cases the work of honest artisans. This becomes an opportunity for the Italian pair to perform in the barbaric and euphoric destruction of the same film industry, slaughtered by the act of editing. The flow of images, a tinge of Dada, will anticipate the (tele)visionary approach of the past 20 years. - Raffaele Meale

Samstag, 11.10., 18:30 Uhr, Filmmuseum



Italien 1965 – 31 Min.

R+Montage+P: Gianfranco Baruchello, Alberto Grifi
16mm - italienisch

Alberto Grifi, 1938 (Rom) 2007 (Rom). Grifi realisierte zahlreiche Filme, die sich an der Schnittstelle zwischen Dokumentar- und Experimentalfilm bewegen. Von 1972-1975 drehte er sein bekanntestes Werk „Anna“, den ersten auf Video gedrehten italienischen Film.

Filme (Auwahl): Cristo '63 1963 - La verifica incerta 1965 (mit Gianfranco Baruchello) Autoritratto Auschwitz 1965-68 Orgonauti, evviva! 1968-1970 Il grande freddo 1971 - Anna 1972-1975 (mit Massimo Sarchielli) - Lia 1977 - Addo' sta Rossellini (mit Michele Schiavino) - A proposito degli effetti speciali 2001

Gianfranco Baruchello, geb. 1924 in Livorno. Erst Ende der 50er Jahre kommt er zur Kunst und experimentiert mit der Leinwand als Bildträger. In den 60er Jahren lernt er Marcel Duchamp kennen, mit dem ihn eine lange Freundschaft verbindet. Neben kleineren Filmexperimenten bleibt die Arbeit mit Alberto Grifi sein einziges filmisches Werk.



A Messenger From The Shadows (Notes on Film 06 A/Monologue 01)

Ein Einpersonenstück für den „Mann mit den tausend Gesichtern“. Horror-Stummfilmikone Lon Chaney war Sohn taubstummer Eltern: Schon als Kind perfektioniert er also Pantomime, berühmt wurde er für seine Meisterschaft als Verkleidungskünstler mit Hang zu grotesker Erscheinung und quälenden Verrenkungen. Die 46 erhaltenen von Chaney's gut 200 Filmen hat Norbert Pfaffenbichler zum Tribute montiert – an die Kunst Chaney's, an die unheimliche Kraft des Horrorfilms, an den paradoxen Zauber des Kinos: „Notes on Film 06“. – Christoph Huber

The flow of the cut, congenially set to Bernd Lang's soundtrack, thundering from refraction to film symphony, unites powerful images from master directors, such as Tod Browning, and camera geniuses, for instance, James Wong Howe, from the productions made distinct first and foremost by Chaney into a bizarre tragedy, whose surreal logic offers no escape. Emerging is an overwhelming (meta) nightmare, kaleidoscopically composing the handed-down remains of a magnificent inheritance into a ride on a ghost train through impossible spaces with paradoxical characters, both of which are newly created by, of all things, entirely classical montage techniques. A dance of death whose most diabolical punch line is inevitable resurrection – the definitive Phantom Ride. – Christoph Huber

Österreich 2013 - 60 Min.
R+Montage: Norbert Pfaffenbichler – M: Bernhard Lang
V: Sixpackfilm – DCP – ohne Dialoge – Deutsche Premiere

Norbert Pfaffenbichler, geb. 1967 in Steyr, Österreich.
Studierte Mediendesign an der Universität für Angewandte Kunst in Wien. Seit 1996 ist er als freischaffender Künstler, Filmemacher und Kurator tätig und veröffentlicht Texte zur Kunst. Lebt und arbeitet in Wien.

Filme (Auswahl): notes on film 01 else 2002 (6. UX) – Notes on Film 02 2006 (6. UX) – Mosaik mécanique 2007 (8. UX) – Conference Notes on film 05 2011 (7. UX) – Git Cut Noise 2011 Intermezzo (Notes on Film 04) 2012 – A Messenger From The Shadows (Notes on Film 06 A/Monologue 01) 2013

Samstag, 11.10., 18:30 Uhr, Filmmuseum

Nostra Signora dei Turchi

Our Lady of the Turks

Ausgehend von eigenen Kindheitserinnerungen an die Hafenstadt Otranto auf der Apenninen-Halbinsel, erzählt Bene ein Ereignis im August 1480, als eine osmanische Flotte die Stadt einnahm und alle 800 Einwohner tötete.

Eine „Geschichte“ gibt es kaum, allein Handlungen, die symbolisch aufgeladen oder auch blühender Blödsinn sind und in definitiver Weise unterlegt mit Anton Karas und Puccini, Maurice Jarre und Verdi. Und prächtig sieht es aus, manchmal gediegen, manchmal feist, dann plötzlich campy oder trashy, theatralisch und dekadent und manchmal arg verstiegen. Poesie des Goldlamée. Melodram ohne Morgen, Erlösung im Exzess. Carmelo Bene wollte es seinem →Vaterland kulturell so richtig derb besorgen, ihm den Melosmarsch blasen, und dies hat er getan. - Olaf Möller

Bene's first feature film is an adaptation of his novel of the same name, published in 1966 and subsequently transferred to the stage. Bene himself compared the book to Huysmans' À rebours, which catalogues the manias of a decadent aesthete. In Bene's case, the protagonist's obsessions are obscurely derived from the invasion of the southern coastal town of Otranto by Turkish forces. The character (or perhaps characters) played by Bene is haunted by visitations from Saint Margaret, to which he reacts, variously, with panic, ardor and erotic attraction. In keeping with Bene's aesthetic of interruption and amputation, dramatic action and narrative threads are waylaid and eventually dropped. The film is a savage send-up of the weight of history and the ridiculous importance of the self. - Harvard University

Samstag, 11.10., 21:00 Uhr, Filmmuseum

Die vom Centro Sperimentale di Cinematografia restaurierte 35mm-Kopie wird uns freundlicherweise von der Cineteca Nazionale di Roma zur Verfügung gestellt.

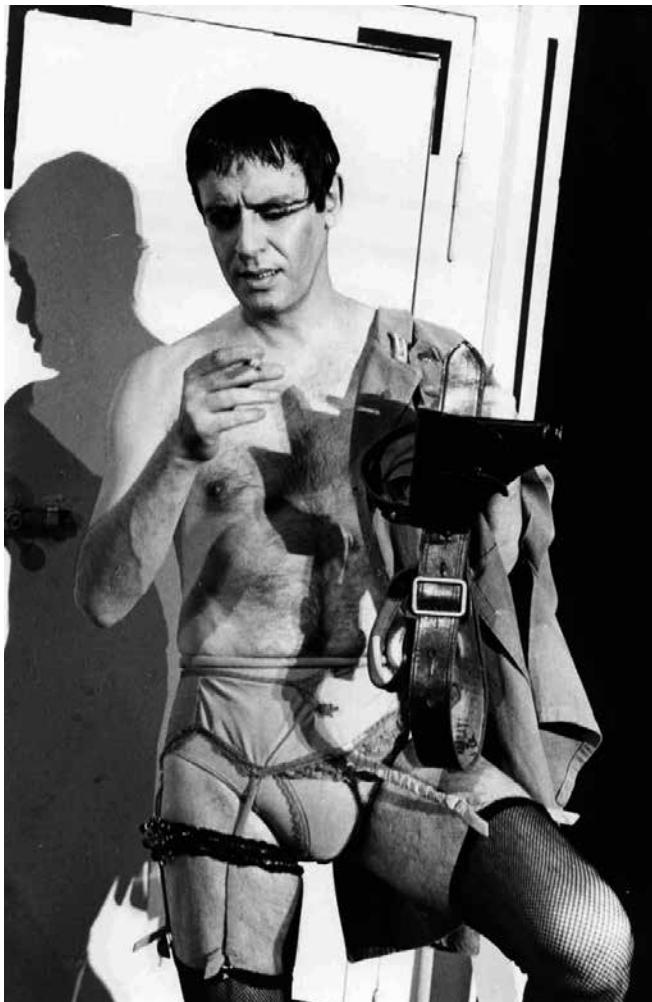
Italien 1968 - 142 Min.

R+B+Kostüme+Szenenbild+
P: Carmelo Bene - K: Mario
Masini - S: Mauro Contini
Mit Carmelo Bene, Lydia
Mancinelli, Salvatore Siniscalchi,
Anita Maschini u.a. - Nach dem
Roman von Carmelo Bene
35mm - italienisch - Spezial-
preis der Jury, Venedig 1968
In Zusammenarbeit mit dem
Centro Sperimentale di
Cinematografia - Cineteca
Nazionale di Roma

Carmelo Bene, 1937 (Campi Salentina) - 2002 (Rom).

Zwischen 1968 und 1973 realisierte er fünf experimentelle Filme, die seinen Ruf als einer der ungezähmtesten italienischen Künstler zementierten. Jede seiner Szenen verlangte von den Schauspielern größtmöglichen Einsatz, während sich die phantasmagorischen Bilder im schnellen Rhythmus der Montage unaufhörlich ablösen. Musik und Geräusche verhalten sich möglichst unnaturalistisch zum Bild, und seine Filme geben Ausdruck einer unbändigen künstlerischen Freiheit. Der deutsch-amerikanische Filmwissenschaftler Marc Siegel spricht von Benes Kino als „live action cinema“. Pasolini war einer seiner großen Bewunderer und gab ihm die Rolle des Creon in seinem Film „Oedipus Rex“.

Filme: Nostra Signora dei Turchi 1968 - Capricci 1969
Don Giovanni 1971 - Salomé 1972 - Un Amleto di meno 1973



Das Unglaubliche steht im Zentrum der Filme Marie Voigniers. Unglaublichkeiten, die sie der Wirklichkeit abringt wie eine Ethnologin aus dem Fachgebiet der Visuellen Anthropologie. Nur interessiert sich Voignier, anders als die Wissenschaft, nicht für die exakte Erforschung der Welt. Im Gegenteil – unter ihrem Blick tun sich in der scheinbaren Verlässlichkeit der Wirklichkeit referentielle Löcher auf, die auf nichts mehr verweisen außer auf sich selbst. Es sind künstliche Flecken in der globalen Kartographie einer imaginären Welt. Am ehesten lassen wir uns die Unglaublichkeiten noch in einer ganz und gar fremden Kultur eingehen, so zum Beispiel im Dschungel von Kamerun. Wieso sollte es dort nicht den Glauben an ein Flussungeheuer geben, dem Mokélé-Mbembé, das schon viele der Dschungelbewohner gesehen haben wollen und sogar aufzeichnen können? Noch unglaublicher ist, wie ein Wissenschaftler der westlichen Welt versucht, diesen lebendigen Glauben zu vermessen und zu rationalisieren, der Substanz auf den Grund zu gehen. Das Imaginäre als real existenter Raum tut sich unter einer riesigen Kuppel im Hinterland von Berlin auf.

ARTIST IN FOCUS

Marie Voignier

Hier, auf dem sandigen Boden Brandenburgs, befindet sich „Tropical Island“, eine Sehnsuchtsinsel, auf die sich die Bewohner des trüben Nordens jederzeit retten können. Nur eine Wand trennt die reale, post-sozialistische Welt von der jener der Reiseprospekte, und man muss nur die Tür aufmachen, um eine andere Bewusstseinsebene zu betreten. So erweitern und konkretisieren sich die referentiellen Löcher zu veritablen Fluchtdlinien, die auf andere Plateaus, Hochplateaus womöglich, unseres Daseins führen.

Auch der Tourist ist ein Ethnologe der Länder, die er bereist: Voignier arbeitet auf einer Reise in Nord-Korea die Manifestationen der Bilderkontrolle des Propaganda-Apparats heraus, indem sie auf die Kommentare der Fremdenführerin verzichtet. Hier wird der Mythos offensichtlich, mit dem sich das Land umgibt.

Es sind irrwitzige Konfrontationen, die Marie Voignier in ihren künstlerischen Ethnographien interessieren, die Darstellung des Unwahrscheinlichen und die Produktion imaginärer Welten als Fluchtpunkte unserer Existenz. Ihre Arbeiten sind Filme einer mythologischen Ethnologie.

Marie Voignier, geb. 1974 in Ris-Orangis, Frankreich.
Ihre Werke bewegen sich zwischen Dokumentarfilmen und Bildender Kunst. 2010 hatte sie eine erste Solo-Ausstellung in der Galerie Marcelle Alix in Paris.

Filme (Auswahl): Les fantômes 2004 - Western DDR 2005
Le bruit du canon 2006 - Au travail 2008 - Hinterland 2009 (9. UX) - Hearing the Shape of a Drum 2010 - L'hypothèse du Mokélé-Mbembé 2011 (9. UX)
Tourisme International 2014 (9. UX)

Hinterland

Tropical Islands ist der größte Indoor-Regenwald Europas inklusive Strand und tropischen Pflanzen. Hier gibt es Bars, Restaurants, Wellen und jede Menge urlaubshungrige Einheimische, die aus dem Hinterland von Berlin kommen. Die Kunstslandschaft verbirgt sich unter der riesigen Kuppel einer ehemaligen Cargolifter-Werft halle, der größten freitragenden Halle der Welt. Hier gibt es das „Best of“ der Pflanzen, keine Malaria, immer blauen Himmel und doch keinen Sonnenbrand. Die Welt als Wille und Vorstellung.

A few buildings in the middle of nowhere, then the camera delves deep into exotic, luxuriant vegetation. Here we were are in Tropical Islands, a leisure complex near Krausnick, a village 70 kilometres south of Berlin on the site of a former Soviet airbase. In this spot, and moving from one affection to another, the upheavals of the last century pile up like so much sediment. - Europe's scars and contradictions, its mental space, its dreams and illusions. - Nicolas Féodoroff

Frankreich 2009 - 49 Min.
R+B+K+S: Marie Voignier
T: Ralf Kuester - P: Capricci
HD - deutsch - Prix des Médiathèques, FID Marseille

Freitag, 10.10., 20:30 Uhr, Werkstattkino



L' hypothèse du Mokélé-Mbembé

The Mokele-Mbembe Hypothesis

Ganz im Sinne Werner Herzogs, der dem Grizzly Man nachspürte, ist Marie Voignier dem Zoologen Michel Ballot gefolgt, der sich im Dschungel Südkameruns auf die Suche des Monsters Mokélé-Mbembé macht. Er begegnet Pygmäen, die das Tier in der Nähe eines Flusses gesehen haben wollen und lässt es aufzeichnen.

Andere Zeichnungen von Augenzeugen der Existenz des vielleicht mythischen, vielleicht aber auch realen Tiers folgen.

Marie Voignier begibt sich in ein Universum, in dem sich Wahr- scheinlichkeit und Legende vermischen. Ihr Film ist eine essayistische Expedition in die Vorstellungswelt der Eingeborenen, initiiert durch das ernsthafte Anliegen des westeuropäischen Wissenschaftlers. Die Begegnungen des Rationalen und der empirischen Fragestellungen mit dem Glauben der Pygmäen werfen den Zuschauer zurück auf die grundsätzliche Frage nach der Wahrheit. Gibt es das Mokélé-Mbembé wirklich? Und, noch viel wichtiger: Ist diese Frage überhaupt relevant?

The Loch Ness monster, the abominable snowman, Bigfoot: they exist in myths, sagas and legends. Deep in the jungle in the south-east of Cameroon, the French zoologist and explorer Michel Ballot has for years been looking for proof of the existence of another such mythical being, the Mokele-Mbembe. It's like a rhinoceros with the tail of a crocodile and the head of a snake - at least that is how the pygmies describe this giant dinosaur, which apparently can even change its shape.

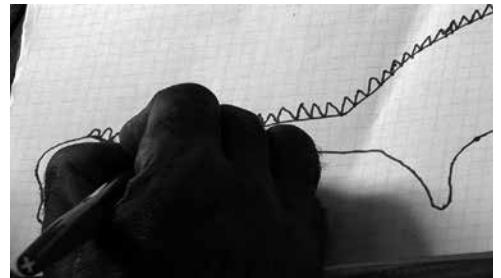
In this occasionally comic documentary essay, Ballot turns out to be a tenacious investigator, who cross-examines the local population keenly and wants to install cameras to capture the Mokele-Mbembe. The French filmmaker Marie Voignier follows him without commentary, adding mystery to her portrait.

Is the Mokele-Mbembe pure fiction, or does he perhaps really exist? Or is that question completely irrelevant and does the film show the confrontation between the empirically inclined Westerner and the pygmies, for whom tradition counts? - IFF Rotterdam

Frankreich 2011 - 78 Min.

R+B+K+S: Marie Voignier
T: Thomas Fourel - P: Thierry Lounas - HD - französisch

Freitag, 10.10., 18:30 Uhr, Werkstattkino





Tourisme International

Tourismus in Nord-Korea. Auf einer „guided tour“ durch die repräsentativen nationalen Stationen des Landes mischt sich Voignier unter die Touristen. Mittels der Bilder, die sie vom offiziellen Nord-Korea machen darf, gelingt ihr das große Kunststück, herauszuarbeiten, wie sich ein Land selbst kontrolliert. Ihre Aufnahmen sind ohne die Kommentare der staatlichen Fremdenführer und offenbaren stumm in den Gesten des Zeigens die bloße Oberfläche des von Propaganda geführten Landes.

The film begins in Pyongyang, in the office of an official institution: a man hangs up his phone and then the crackle of a flash when he is photographed. He reacts, he speaks, but from his moving lips no words can be heard, as if they had been deleted. Successive visits ensue: here an art museum, there the house where the President was born. It is a silent voyage in which sounds seem to have been smothered in a country where we learn that the President himself is concerned about every detail, where painting seems to have replaced photography and all cinema is dubbed for fear of oversights.

This is a journey through a country in perpetual representation in which two logics, the wish to see and the desire to show, confront one another: the logic of a government that leaves nothing to chance, and that of tourism in search of images. -
Nicolas Féodoroff

Frankreich 2014 – 48 Min.

R+B+K+S+P: Marie Voignier
T: Thomas Fourel, Florian Fabre, Agathe Courtin - HD
französisch - Prix Marseille Espérance, FID Marseille
Deutsche Premiere

Freitag, 10.10., 20:30 Uhr, Werkstattkino

UNDERDOX Halbzeit

Michael Snow

Stan Brakhage, Ken Jacobs, Michael Snow, Andy Warhol: Die Filmemacher der amerikanischen Avantgarde haben Filmgeschichte gemacht. Der auch als Jazz-Musiker und Bildhauer arbeitende Michael Snow (*1929 in Toronto) hat mit seinen frühen Filmen „Wavelength“ (1967), „<---> (Back and Forth)“ (1969) und „La région centrale“ (1971) revolutionäre Meilensteine geschaffen und mit ihnen Generationen von Filmemachern beeinflusst. Im Umkreis von Jonas Mekas' Film Makers' Cinematheque in New York verschaffte er sich den Ruf als wichtigster Vertreter des strukturellen, nicht-narrativen Films. Snows Filme sind nach ausgeklügelten Konzepten durchgeführte Kamera-Experimente. Trotz der formalen Strenge halten sie unterschwellige Erzählungen bereit und dekonstruieren das Unterhaltungskino. Snow bringt Fragmente von Handlungen als detektivische Hinweise ins Spiel und bezieht sich auf Filmgenres wie Science Fiction, Film Noir und Melodram. In SO IS THIS (1983) setzt er Wörter an die Stelle der Bilder, wodurch sich auf der Kinoleinwand ein humorvoller Dialog mit dem Zuschauer entwickelt.

this.

this.

this.

this.

Wavelength

Der erste von drei Kamerafilmen, mit dem Snow schlagartig berühmt wurde. In einer einzigen Einstellung holt ein Zoom langsam die gegenüberliegende Wand eines New Yorker Appartements heran. Veränderungen im Zimmer und Mikro-Ereignisse geben Hinweise auf ein Verbrechen, das sich möglicherweise dort zugetragen hat.

This film is a continuous zoom which takes forty-five minutes to go from its widest field to its smallest and final field. It was shot with a fixed camera from one end of an eighty-foot loft, shooting the other end, a row of windows and a street. The room (and the zoom) are interrupted by four human events including a death. - Michael Snow

Kanada 1967 - 45 Min.

R+B+K: Michael Snow - M: Tom Wolff D: Hollis Frampton, Lynne Grossmann, Naoto Nakazawa, Amy Taubin, Joyce Wieland - 16mm

<--> (Back and Forth)

Zweiter Kamerafilm, für den Snow erstmals mit einer maschinellen Kameravorrichtung experimentierte. In extrem beschleunigenden, horizontalen Schwenks wird ein Klassenraum gefilmt, wobei die formal strenge Anordnung durch kleine Ereignisse chaotisch unterwandert wird.

It's a classroom, and it's built first on left-to-right and right-to-left continuous pans with the camera on a tripod. The film is about reciprocities, balances, oscillations. <--> (Back and Forth) also features something I continue to be involved in which is themes and variations. That's one of the things jazz has always done and, in another way, that's what I've done in film. - Michael Snow

Kanada 1969 - 54 Min.

R+B: Michael Snow - D: Allan Karpow, Emmet Williams, Max Neuhaus, Joyce Wieland, Luis Camnitzer - 16mm

La région centrale

Dritter Kamerafilm, für den Snow einen Kamera-Roboter entwerfen ließ. Auf einem unberührten Hochplateau in Québec entsteht ein vom Menschen autonomer Film, der in einem 360°-Panorama die menschenleere Landschaft monumental einfängt.

I started to think about exterior spaces and arrived at the idea of making a landscape film that would be a true film, not an imitation of painting. I spent almost a year looking for someone who could solve this and finally found Pierre Abbeloos. He built a machine to my specs in the sense that I told him what kind of motions and speeds it should be capable of and that it had to be operable through remote control. - Michael Snow

Kanada 1971 - 180 Min.

R+B: Michael Snow
K: Pierre Abbeloos - 16mm



Presents

Vor einer fixen Kamera wird eine Drehbühne durch enorme Motoren hin- und herbewegt. Während die Richtung abrupt wechselt, geht eine Frau durch die verschiedenen Kulissen des Bühnenbilds. Der zweite, dokumentarische Teil von Presents erstellt ein kaleidoskopisches Universum: die Welt als mechanische und mediale (Re-)Präsentation.

There is pushing and stretching, the tracking of the set, which because of convention you think of as camera movement, but you can see that the set is moving, then there is the smashing up of the set, followed by almost an hour of hand held pans which are from all over the world. - Michael Snow

Kanada 1981 - 98 Min.

R+B: Michael Snow - K: Keith Lock, Michael Snow - D: Jane Fellows - 16mm

So Is This

Es werde Wort! In seinem Lesefilm setzt Snow Wörter dem Bildkader gleich und rhythmisiert sie. Er verwickelt den Zuschauer in einen perfiden Dialog, verlangt nach Interaktion und zieht sich in die - filmische und semantische - Selbstreferentialität zurück. Gemäß dem berühmten Satz von Magritte bleibt festzustellen:

Ceci n'est pas un film!

It's just words; it's a written text, but the style is conversational, as if you're sort of blabbing to someone. I think it says that acutally, "It's just between you and me." - Michael Snow

Kanada 1983 - 43 Min.

R+B+K: Michael Snow
16mm

*Corpus Callosum

Digitale Videoarbeit, in der Menschen und Gegenstände in einem Großraumbüro Transformationen und Metamorphosen ausgesetzt werden. Die sich stetig wandelnde Welt ist mit einer grundsätzlichen Unsicherheit versehen; Überwachungskameras und die Allgegenwart von Computern beinhalten die medialen Bilderwelten, in die unsere Welt übergegangen ist.

The film is constructed of, depicts, creates, examines, presents, consists of, and is, "betweens". Between beginning and ending, between "natural" and "artificial", between fiction and fact, between hearing and seeing, between 1956 and 2002. It's a tragicomedy of the cinematic variables. - Michael Snow

Kanada 2002 - 92 Min.

R+B: Michael Snow - K: Harald Bachmann, Robbi Hinds
D: Jacqueline Anderson, Greg Hermanovic, John Massey, Kim Plate, Tom Sherman - Video

Programm Retrospektive:
Dunja Bialas, Bernd Brehmer,
Stefan Drößler

their
purpose
is
to
protect
you
from
this.

To
protect
you
from
people
like
cunt
the
author
discussing
their
sexual
lives
or
fantasies
on
screen.
Is
that
the

them?

Anyway
there
are
apparently
some
things
that

lying?

in
Ontario,
Hello
Censors,
Perhaps
we
will
be
classified
Adult
by
the
time
you
are
reading
this.
Or
perhaps
you
are

were
full
of
it.
Gulp.
Later
there
will
be
a
sexton
of
this
film
featuring
Verbal
Sex
and
Violence.
An
orgy



idea?
How
did
we
ever
manage
without

reading
this
elsewhere.
If
this
is
appearing

film
wouldn't
say
shit
if
its
mouth

of
reading!
If
you
are
an
audience

VIDEODOX

Ausstellung in Zusammenarbeit
mit dem Berufsverband
Bildender Künstler München
und Oberbayern e.V.

Mit VIDEODOX, der großen Videokunst-Ausstellung in der Galerie der Künstler, werden im Rahmen von UN-DERDOX bayerische Künstler präsentiert: Aus über 100 Einreichungen wurden elf Künstler ausgewählt, die in ihren Arbeiten auf ganz unterschiedliche Art und Weise mit dem bewegten Bild umgehen.

Eine scheinbar regennasse Installation. Ein Wald, der sich unmerklich verändert. Tableaux vivants wie aus einem Familienalbum der 50er Jahre. Arbeiter einer polnischen Industrikletterfirma in luftiger Höhe. Kleinformatige Animationen, die die „Weltbühne“ verrücken. Sehr physische, performative Arbeiten, die den Körper des Betrachters erschüttern.

Erstmals wird der VIDEODOX-Förderpreis über 1.000 Euro von einer dreiköpfigen Jury vergeben. Er wird gestiftet von der Franz Meiller Stiftung.

Galerie der Künstler, 9.-16. Oktober 2014



SCIENCE IS FICTION

Mit ihren netzartigen, gitterhaften, mitunter ins Abstrakte gewendeten Strukturen, die durch das Abtragen und Sezieren von Bildausschnitten entstehen, wirken Müllers Fotoprints angefressen, ausgewaschen und entkleidet. Dabei scheint das Medium der Fotografie auf seine reine Materialität heruntergebrochen, wenn die Abbildungsfunktion mit Schere und Skalpell buchstäblich herausgeschnitten und die Flachheit des (fotografischen) Bildes negiert wird.

Die bildnerischen Vorlagen entstammen alle dem im weitesten Sinne wissenschaftlichen bzw. musealen Kontext; sie reproduzieren die inszenierten Landschaften von Zooanlagen und Botanischen Gärten. - Esther Buss, „Science is Fiction“

The works of Nicola Müller deal with a very similar discrepancy. Her photo-prints, comprised of several levels of pictures put together and then "taken apart" again, of landscapes, or rather "landscape prototypes", are witness to a certain historicity in that they deal with the impression of "natural" or even prehistoric finds such as fossils or parts of skeletons. With her meshed, grid-like and sometimes almost abstract structures, Müller's photo-prints give an impression of having been gnawed at, washed out and undressed. Here, it is less that an illusory space is being constructed than that an image space is being disassembled level by level.
- Esther Buss, "Science is Fiction"

Nicola Müller, geb.1971 in München. Studium an der Akademie der bildenden Künste München. Schwerpunkt Zeichnung, Fotografie und Cut-out-Objekte. Sie ist UNDERDOX-Künstlerin 2014.

Ausstellungen (Auswahl):
Underdox Festival, BBK München 2014 - „All In“, Kunstbüro, Reillplast, München 2014 - „Grünlücke“, Kunspavillon, München 2014 - „tasty“, Galerie Plan D, Düsseldorf 2013 - „bruit e silence“, Maison des Ensembles und Centre d'Animation an Place Saint Michel, Paris 2012 - „private disaster“, Kunstbüro Reillplast, München 2012 - »Art in Residence«, BABEL, Visningsrom for Kunst, Trondheim Norwegen 2012 - „Jahresausstellung“, Kunstverein Rosenheim 2011 - „off/on“, Maximiliansforum, München 2010 - „Parallelen schneiden sich im Universum“, Galerie der Künstler, München 2010

VIDEODOX-Förderpreis

Der Preisstifter:

Franz Meiller, geboren in München, absolvierte seine Ausbildung zum Diplomkaufmann an der LMU in München. Heute ist er Marketingleiter eines mittelständischen Familienunternehmens. Seit den 70er Jahren ist Franz Meiller künstlerisch tätig. So hatte er verschiedene Theaterengagements sowie Kino- und Fernsehrollen und bis heute eigene Film- und Theaterproduktionen. In seinen fotografischen Arbeiten untersucht Franz Meiller die Polarität zwischen dokumentarischem Realismus und Abstraktion. Außerdem ist er immer wieder als Theaterfotograf tätig.

Die Franz Meiller-Stiftung fördert die Kunst und Kultur sowie mildtätige Zwecke.

Im Falle von VIDEODOX wird der Stiftungszweck insbesondere verwirklicht durch die Förderung von jungen und hochbegabten Künstlern im Bereich der darstellenden Künste. Hierzu fördert die Franz Meiller-Stiftung die Vergabe eines Kunstförderpreises in Höhe von 1000 Euro.

Die Jury:

Rainer Gansera, geb. in Bamberg, lebt in München. Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film, München. Seither Tätigkeit als Filmkritiker und Essayist: TV-Beiträge für die WDR-Filmredaktion, Köln, Kritiken und Essays für "Süddeutsche Zeitung", München, "epd-Film", Frankfurt, "Filmdienst", Köln.

Franziska Stöhr, geb. in Starnberg, ist Kunsthistorikerin und studierte an der HfG Karlsruhe sowie an Universitäten Heidelberg und Bern. In ihrer Dissertation widmete sie sich der Entwicklung des Film- und Videoloops im Verhältnis von Technik-, Kunst- und Ausstellungsgeschichte. Sie nimmt regelmäßig Lehraufträge an der HFF München und der HfG Karlsruhe wahr und arbeitet als freie Kuratorin u. a. für KINO DER KUNST.

Dana Weschke, lebt und arbeitet in München und Berlin, ist Kuratorin und Autorin. Neben ihrer Tätigkeit als freie Autorin mit den Schwerpunkten auf Kunst und Design, leitet sie seit Juni 2014 zusammen mit Jörg Koopmann die Lothringer13 Halle in München.

Videoinstallation 2012
22 Min. (loop)
I+R+Produktion+
Performance+
Licht: Maria Berauer

Remate

Remate, span. Abschluss/Ende/Gipfel. In völlige Dunkelheit steht eine Frau. Sie fixiert die Kamera mit dem Blick. Zunächst zaghaft und leise beginnt sie mit Schritten auf der Stelle. Kontinuierlich steigert sie Tempo, Intensität und Lautstärke der Schritte, bis ihr ganzer Körper und der Raum um ihn herum zu vibrieren scheint. Im Moment maximaler Anstrengung bricht der Vorgang abrupt ab um nach einer Pause erneut zu beginnen.

————— *Remate, span. conclusion/end/climax. Into complete darkness, a life-sized woman is being projected. Fixing the camera with her eyes, she - tentatively at first - starts taking little steps on the spot. Continuously, she increases her pace, intensity and sound of her steps until, finally, her whole body seems to be vibrating. Having reached this moment of maximum effort, all movement suddenly comes to a halt and begins anew after a short pause.*

Maria Berauer, geb. 1982
in Regensburg, Diplom
Medienkunst AdBK München
2012, Studienstipendien HfG
Karlsruhe 2006 und Fac. de
Bellas Artes Granada 2009

Ausstellungen (Auswahl):
turnturnturn.tv, Lothringer 13,
München 2006
Traradibummstrara, Golden
Pudel Club, Hamburg 2006
Debütantenausstellung AdbK
München 2012
Redundanz, Halle Süd,
Bad Tölz 2012 - Yes, I can't,
Performance am Klohäuschen,
München 2013

Animation 2013
5 Min.
I+Animationen:
Johann Büsen

Tidy up

Der Computer als Archiv dient Johann Büsen als Reservoir für seine Kunst. In der digitalen Bearbeitung werden die ursprünglichen Motive und ihre damit verbundene Identität auseinander genommen, verdreht, überlagert und collagiert. Die Animationen und Bilder stellen Standpunkte und Positionen ebenso in Frage wie sie mit der Fantasie und der Erinnerung des Betrachters spielen.

————— *The computer as an archive serves Johann Büsen as a reservoir for his art. The original motifs and the identity associated with them are taken apart during digital processing, distorted, superimposed and collaged. The animations and images place question marks over our points of view and positions, as well as playing with the fantasy and memory of the beholder.*

Johann Büsen, geb. 1984 in
Paderborn, 2005-2010 Hoch-
schule für Künste Bremen, lebt
und arbeitet in München.

Ausstellungen (Auswahl):
2014 In Between, Galerie
Brennecke, Berlin - Neon
Visions, Galerie im Venet-Haus,
Neu-Ulm - 2013 Hide + Seek,
NWWK Neuer Worpsweder
Kunstverein, Worpswede
Coexistence, Evelyn Drewes
Galerie, Hamburg - 2012
Excursion, Galerie G.A.S-
Station, Berlin



Single Channel HD
Video 2014 – 3 Min.
1+Ausführung:
Elke Dreier

Motion Fixes Motion Pattern

Der Arm beginnt, nach und nach formt jedes Körperteil ein Quadrat, das es kontinuierlich wiederholt. Das Bild zerfällt in 11 Videosequenzen, die einen fragmentarischen Körper bilden, der sich synchron bewegt. Die kontrollierte Bewegung jedes einzelnen Körperteils verhindert das Lesen der Körpersprache.

Starting with the arm, one after another, every body part forms a square and then continually repeats this action. The picture moulds into 11 video-sequences, which form a fragmented, synchronously moving body. The continuous movements of the individual body parts prevent the viewer from reading the body language.

Elke Dreier, geb. 1984 in Memmingen. Seit 2008 Studium AdBK München, seit 2014 Meisterschülerin bei Olaf Nicolai.

Ausstellungen (Auswahl):
2014 Gastspiel, Galerie Thomas Modern, München
True Lab, Galerie EIGEN + ART Lab, Berlin - 2013 Keine Geschichte interessiert mich nicht, Klasse Nicolai, Akademie Galerie, München – translation transforms transformation, AdBK München

Video 2012 – 14 Min.
R+S+Performance:
Sandra Filic
K: Stefane Gruber,
Veronika Heid, Katharina Reiter, Sandra Filic

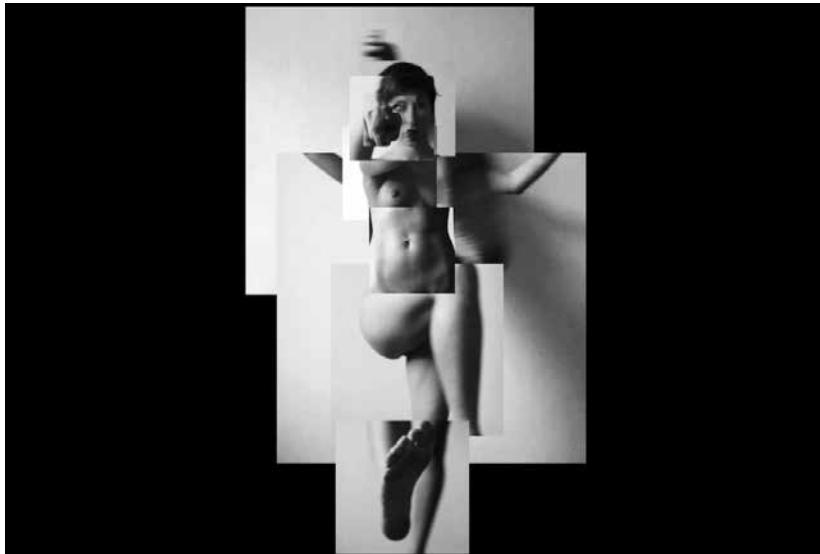
Modelle der Wirklichkeit V

Seit 2006 arbeitet Filic unter anderem kontinuierlich an der Videoreihe „Modelle der Wirklichkeit“. Die dabei entstehenden Filme basieren auf der Dokumentation von fremden Tagesabläufen, in die die Künstlerin vor der Kamera als eine Art personeller Platzhalter eintaucht. Dabei konzentriert sie sich auf das Wesentliche, Existentielle dieser alltäglichen Tagesabläufe und blendet alles überflüssige aus. - Anna Mascher-Wondrak

Since 2006, Filic artistic output has also included ongoing work on the video series „Modelle der Wirklichkeit“. The films produced in this series are documents of the everyday life of unknown people; in them, the artist is featured before the camera as a kind of living „place holder“, concentrating on the essential and existential aspects of these day-to-day routines and ignoring everything extraneous to the purpose. - Anna Mascher-Wondrak

Sandra Filic, geb. 1974 Nasice, Kroatien. Wohnt und arbeitet in München. 2003-2007 Studium AdBK München. 2007 Meisterschülerin bei Magdalena Jetelova.

Ausstellungen (Auswahl):
2014 perspektiva, Aspekte Galerie München
Collaboration_7, Galerija ŠTAB, Belgrad, Serbien
Collaboration_7, abart, Corovica kuca, Mostar, Bosnien u. Herzegovina
Collaboration_7 bei Under (De)Construction, München
2013 Collaboration_6, Fei Contemporary Art Center (FCAC), Shanghai, China
do you need anybody?, Schaustelle Pinakothek der Moderne München



Hauch

2014 - 10 Min.
Geloopt - ohne Ton
I+R+K+P: Karen
Irmer

Wir befinden uns in einem Wald voller alter knorriger Bäume. Der Blick ist durch dichten Nebel und strömenden Regen verschleiert. Die einzige Veränderung, die wir wahrnehmen sind die Zweige, die sich lautlos im märchenhaft wispernden Wind bewegen und die Brise, die das Wogen des milchigen Nebels mal leichter, mal dichter werden lässt.

Gebannt folgen wir dem Atmen dieser geheimnisvollen Welt - bangend, ob etwas Unerwartetes eintritt ...

We find ourselves in an old forest partly hidden by strong rain and heavy fog. The only change we can realize is the trees shaking their leaves in the rustling fairy-tale wind and the mystic breeze changing the opacity of the milky fog. We keep on watching the breath of that strange world waiting for something unexpected to happen.

Karen Irmer, geb. 1974.

Studium AdBK München. 2005 Else-Heiliger-Fonds(EHF)-Stipendium, Berlin. 2007 Debütantenpreis AdBK. 2012 Residence, Bemis Center for Contemporary Art, Omaha.

Ausstellungen (Auswahl): Fresh Paint Contemporary, Tel Aviv, 2011 - 5. European Month of Photography, Berlin, 2012 - H2 Zentrum für Gegenwartskunst, Augsburg, 2012 - Photo Weekend Düsseldorf, 2013 Cuxhaven, MfK, 2014

3-Kanal-Videoinstallation
2014 - Konzept+R: Agnes Jänsch - K: Stephan Vorbrugg - T: Nelly Bohm
Kostüm: Christine Spieß
Szenerbild: Friedrich Rackwitz - P: Fortis Green
New Media - Mit Kim Bornmann, Lena Kluger,
Lukas von der Lühe,
Dascha Poisel, Robert Spitz, Moritz von Treuenfels

Wir waren sehr glücklich

Die Videoinstallation „Wir waren sehr glücklich“ erkundet in experimenteller Weise die narrativen Qualitäten des filmischen Loops. Drei Sequenzen zeigen als klaustrophobisches Kammerspiel eine in Handlungsschleifen gefangene Familie der Wirtschaftswunderzeit. Da die Loops nicht technisch erzeugt sind, sondern von den Darstellern gespielt werden, verschieben sich die Handlungsschleifen der einzelnen Akteure zueinander.

The video-installation „Wir waren sehr glücklich“ („We were very happy“) is an experimental exploration of the narrative qualities of a film-loop. Three sequences depict a claustrophobic, intimate play about a family in the time of the economic-miracle whose members are caught in repetitive patterns. Because the loops are not created technically, but through the plot that is played by the actors, the repetitive patterns of the individual acts shift together.

Agnes Jänsch, geb. 1980.

1999-2005 Psychologie-Studium. 2005-2013 Bildhauerei-Studium in Wien und München.

Ausstellungen (Auswahl):
2014 LOOP BBK Augsburg
2013 20_minutes_of_attention, Medienkunst im öffentlichen Raum Freiburg
Debütantenausstellung AdBK 2012 [Li:d] AkademieGalerie München - 2011 Moving Images AdBK München



Experimentalfilm 2014
4 Min. - 35mm - R+L:
Narges Kalhor - K: Julian
Kubasik - P: Daniel Lang,
HFF München

Kafan

Kafan bedeutet Leichtentuch. Zu Lebzeiten wird es mit Nachrichten für die Welt der Toten beschrieben und den muslimischen Gläubigen mit ins Grab gelegt. Besteht eine Verbindung zwischen den Nachrichten auf dem Kafan und den unzähligen SMS die wir täglich in den U-Bahnen, im Untergrund der Städte, schreiben?

The Kafan is the dress/shroud for a corpse in Islam. Sometime there are handwritten prayers and wishes on the shroud in Persian or Arabic. Is there a connection between the messages on the Kafan and the countless SMS that we write daily in the metros in the underground of the cities?

Narges Kalhor, geb. 1984 in Teheran, Iran. Studium HFF Teheran. Als sie 2009 zum Filmfestival der Menschenrechte Nürnberg kommt, muss sie in Deutschland politisches Asyl beantragen. Seit 2010 Studium HFF München.

Filme: We must have died!
2006 - Die Egge 2008
München-Teheran 2010
Zwei Gesichter 2013 - Shoot me! 2013

Zeichentrick 2012/13
4 Min. - King Kong
Kunstkabinett München /
Frankfurt (Walter Amann,
Wolfgang Schikora, Ulrich
Zierold)

Revue

Überarbeitete Fotos aus der Tagespresse werden animiert und enden in einer REVUE von ultrakurzen Episoden. Politische Akteure aus dem Zeitgeschehen „agieren“ nun auf einer dekonstruierten „Weltbühne“. Weltpolitik grotesk und doch wirkt alles irgendwie bekannt.

Edited photographs of the daily press are animated creating a REVUE of short episodes. Political players now „act“ on a deconstructed “world stage”.

King Kong Kunstkabinett, Künstlergruppe, gegründet 1977. Kollektive Malereien, Kleinplastiken, illustrierte Texte, Video-Arbeiten, Kunstfilme. Anliegen ist die Vermischung unterschiedlicher Bildsprachen, das Spiel mit Ausdrucksvarianten und die Spezialisierung verschiedener Bildmedien.



Video 2014
8 Min.
I+R+K: Daniel
Permanetter
M: Paul Pilot

Reflect From The Mountain So All Souls Can See It

Das letzte Tageslicht verblasst über einer leicht hügeligen Meeresküste. Das Licht ist zu schwach für die Kamera, als dass sie die Szene richtig einfangen könnte, es entsteht ein flimmernder Eindruck und die Farben verschwimmen. Der Himmel spiegelt sich im Wasser. Die elektronischen Töne der Musik (Paul Pilot) scheinen sich mit den leichten Wellen mit zu bewegen. Irgend-wann taucht eine Figur auf, die sich aber selbst verloren zu haben scheint.

Shot from one single camera angle the last light of day fades from a hilly ocean coast. The light is too low for the camera to capture the scene correctly and causes the images to flicker and the colors to shift. The sky is reflected in the water coming in that is moving in slow ripples. The electronic sounds of the score (Paul Pilot) seem to move with it. At one point the reflection of a person with a hood comes into view. But the person seems to be missing.

Raum-Installation
2014 Projektion,
bewegte
Zeichnung,
Ton

A Hard Rain

Gezeichnet Regen fällt auf die Projektion schwarzweißer Dia-Aufnahmen. Die Bilder zeigen Aufnahmen aus verschiedenen Jahrzehnten, Menschen, Räume, Landschaften, Gegenstände. Während die Bilder starr bleiben, bewegt Permanetter die hart gezeichneten Striche des Regens über eine eigens entwickelte Apparatur. Dazu wiederholt sich eine Tonspur, in der immer wieder ein deformierter Auszug aus Bob Dylans Song „A Hard Rain's A-Gonna Fall“ auftaucht.

Hand drawn rain falls on projected black and white slides. The slides show images from different decades, people, rooms, landscapes and objects. Using a simple motor-powered device, the still images are overlaid with a vertically moving drawing of small parallel strokes. This is complemented by a soundscape in which a repetitive, processed extract of Bob Dylan's song „A Hard Rain's A-Gonna Fall“ is featured.

Daniel Permanetter geb.
1977 in Starnberg. 2000-2007
Studium an der Akademie der
Bildenden Künste München
bei Prof. Horst Sauerbruch
& Prof. Stephan Huber, ab
2007 Meisterschüler von Prof.
Stephan Huber, 2007 Staats-
examen Kunstpädagogik, 2008
Diplom Bildhauerei, 2013,
2014 Künstl. Leitung von Berlin
Open Studios

Ausstellungen (Auswahl):
2014 Kompromissqualität
Deutschland..., Galerie Aa
collections, Wien - 2014 A
Hard Rain, Stellwerk, Diessen
2013 In The Future Art Will Be
A Lower Class Phenomenon,
Galerie Aa collections, Wien
2013 WestTurm Pavilion,
Teufelsberg Field Station,
Berlin - 2013 First We Take
Manhattan (Kurator), Rathaus-
galerie München



*Video 2013 – 10 Min.
I+R+T+S: Cora
Piantoni - K: Cora
Piantoni, Artur
Trzcinski, Alina
Zemojdzin*

Politik in der Höhe *At The Height Of Politics*

Eine Industrielletterfirma, die sich aus der Solidarność-Streikbewegung 1980 in Danzig entwickelte. Eine Gemeinschaft von Andersdenkenden, die unter teilweise gefährlichen Bedingungen in ganz Polen in den Fabriken arbeiteten und damit die Opposition unterstützten. Eine Versuchsanordnung für diejenigen, die nach 1989 in die Politik gingen wie der heutige polnische Premierminister Donald Tusk.

An industrial climbing company evolving from the Solidarność strike movement in Gdansk in 1980. A community of dissidents working at heights in factories all over Poland and hereby supporting the opposition. An experimental set-up for those who later went into politics such as the Polish prime minister Donald Tusk.

*Video 2014 – 3 Min.
R: Evelyn Rüsseler
K: Stephan Beck
Performance:
Bear Boy – SD & S:
Bear Boy*

Cris! Menaces! *Schreie! Verwünschungen!*

Ein Film nach dem lettristischen Poem „Cri pour Cinq Million de Juifs Égorgés“ von Isidore Isou aus dem Jahr 1947. Isou schrieb es in Paris zwei Jahre nach seiner Flucht aus Rumänien. Ein Klagegebet für die Ausgelöschten, ein Verfluchen der Täter, der Tatorte. Eine Aufzählung der Eisenbahnstationen hinter denen sich die Konzentrationslager der Nazis befanden. Ein Affe spricht, weil ein Mensch kaum ertragen kann, was geschehen ist.

A visual track for the lettristic poem „Cri pour cinq million de Juifs Égorgés“ (1947), a poem Isidore Isou wrote barely two years after escape from Romania to Paris. A lament for millions killed by Nazi terror, in the same moment a damnation of the executors by tearing the names of the sites of extinction into syllables.

Cora Piantoni, geb. 1975 in München, lebt und arbeitet in München und Zürich. Studium AdBK München und Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich.

Ausstellungen (Auswahl):
2014 The Technical Unconscious, Cooperativa dos Pedreiros, Porto – UM-Festival, Uckermark – 2013 Visions of Labour, Kunsthalle São Paulo Looking for Video, Galerie Claudine Papillon, Paris – Till Tomorrow. The Ideologies of the City, WYSPA Institute of Arts, Danzig

Evelyn Rüsseler aka Bear Boy, geb. 1961, macht Experimentalfilme und -videos über Freunde, Tierverwandlungen und tote Dichter, schreibt Romane und performt Charaktere die aus den Träumen entstehen. Lebt in Berlin, München und an der Ostseeküste.

Ausstellungen (Auswahl):
2014 Burratorio – ein Esels(an) alphabet – 2012 Tropicamp, HAU, Berlin – 2012 1x Medium, bitte, AK Wehrli, Galerie Les Complices, Zürich – 2012 DIY-Queer Filmfestival Zürich



Video 2013
7 Min. - Konzept+
R+S: Franz Wanner
K: Christoph Harrer
Mit Bernd Engelmann,
Katharina Knaus,
Sarah Stoll, Matthias
Nümerger, Quirin -
Empl, F. Wanner -
Stimme: Babylonica
Constantinides

Trafo

Eine Wandelhalle ist ein Trafo, ein Gehäuse, in dem etwas umgewandelt wird: Ein Mangel in ein Potential, eine Kränkung in einen Gewinn. Führen veränderte Formen der Beschäftigung zu neuen Qualitäten der Beschädigung? Wie wird Heilung inszeniert, um digitale Krankheitsbilder zu reflektieren? Welcher Wirkstoff erschließt der Krise neue Kreise? Trafo ist Teil des Zyklus „Gift - Gegengift. Krankheitsbilder einer Stadt“.

A pump room is a transformer, a steel-hard shell in which something is converted: a deficit into a potential, an affront into an asset. Do modified forms of activity lead to new qualities of injury? How can healing be staged so as to reflect digital clinical pictures? What agent opens up new circles to the crisis?

Video 2014
14 Min.
I+K: Anne
Wodtcke

Brush

Endloses Kreisen einer großen, roten Bürste, immer wieder unterbrochen von abdriftenden Bewegungen; erst als die Bürste sich langsamer dreht, ist zu erkennen, wer das Ganze in Gang hält - da capo al fine.

In her experimental set-ups for sculpture Anne Wodtcke is interested in the sculptural process itself and the sculptural potential of simple movements of her body in interaction with everyday items like brushes, twine, chairs or tires; they become time-based sculptures, documented in photo and/or video. Using before a constant position for the camera, she now tends to film manually and the sound becomes more important.

Video 2013
6 Min.
I+K: Anne
Wodtcke

Milk

Rhythmisches Laufen, Schlagen und Tanzen mit einer Milchkanne, wobei der durch den unzweckmäßigen Gebrauch erzeugte Sound mehr und mehr in den Vordergrund rückt.

Franz Wanner, geb. 1975 in Bad Tölz. Studium Kamera und Schnitt an der BAF, Kunst und Medientheorie an der AdBK München. Unter dem Künstlernamen Franz Wanner erschien 2011 das Buch „Die Anmaßung“. Seit 2012 entsteht der Zyklus „Gift - Gegengift. Krankheitsbilder einer Stadt“.

Ausstellungen (Auswahl):
2014 Toxische Heimat,
Stadtmuseum München 2014
Iodine Submarine, Galerie für
Landschaftskunst Tölz - 2014
Gift - Gegengift, basis e.V.
Frankfurt - 2013 Gift - Gegen-
gift, Museum für Photographie
Braunschweig

Anne Wodtcke, geb. 1954 in Berlin. Studium an der AdBK und der LMU München. 2014 residency ISCP, NYC. 2011 Steiner-Stiftung München, 2009 residency FE, Pittsburgh.

Ausstellungen (Auswahl):
2014 BYOB, unpainted art
fair. München - 2012 under
construction, Galerie der
Künstler München - 2010
glyptikes afigisis, Museum Alex
Mylona Athen - 2009 heykelsi
eylemler - sculptural narrati-
on, BM Suma Istanbul - 2008
sculpture is (e)motion, Galerie
en passant Berlin





Gaëlle Rouard
2-Projektoren-
Performance
auf 16mm

Juke Film Boxe

Gaëlle Rouard will mit ihren Filmen weg vom Schaukastenkino hin zu einem Erlebnis, wo Bilder, Töne und das eigene Erleben nicht mehr getrennt voneinander statt finden. „Durch die Veränderung der Größe des Projektionsrahmens oder der Bilder durch gläserne Prismen oder Gelfilter“ werden Bilder in den ganzen Raum, an Decken, Wände und den Boden, gestreut. Die Tonspur läuft dazu synchron oder asynchron, kann aber auch durch live eingespielte Musik ersetzt werden. Das Publikum befindet sich dadurch mitten im Film und wird von Bildern geradezu umspült. - Michael Freerix

Gaëlle Rouard, a film-maker alchemist specialising in the precipitation of silver on film, shows her films manipulating the two 16mm projectors live. She acts directly on the projection of the film, slowing down the flow of the film and bringing the shutter into play, using the sound button and numerous other things which are not seen in performance. These minute actions suggest that the work is as precise as that of a musician who knows how to place a given note at a given time: here it is the particular image of the projector illuminated at a particular time, that creates the effect of a visual score that must have been rehearsed many times and is a source of admiration for so much hard work. - Experimental Cinema

Gaëlle Rouard, macht seit den frühen 90er Jahren Filme. Sie ist langjähriges Mitglied von „102 rue d'Alembert“, einem autonomen experimentellen Film- und Musik-Projekt, und betrieb viele Jahre das „Atelier MTK“ in Grenoble.

Sie erforscht unterschiedliche Methoden der (chemischen) Filmentwicklung. Performances mit Bildern und/oder Musik von u.a. Etienne Caire, Lionel Palun, Jérôme Noetinger.

Performances (selection): Lafoxe, several locations, 2008-2011 - Unter, Festival des Inattendus, Lyon 2012 Hyperbang, IFF Rotterdam 2013 - Juke Film Boxe, Independent Film Show, Foundation Morra-Napoli

ANZEIGEN

Wo Sie Ihr anderes Ich treffen

g l a t t e i s

die Kriminalbuchhandlung
Corneliusstraße 31
Ecke Baaderstraße
80469 München
Telefon 089/2014844
info@glatteis-krimi.de
www.glatteis-krimi.de

Fraunhofer



Wirtshaus mit Speis' und Trank

Fraunhoferstr. 9 · 80469 München

Wirtshaus: 089 / 26 64 60 · Theater : 089 / 26 78 50

U1 / U2 Fraunhoferstraße

www.fraunhofertheater.de

täglich geöffnet von 16.30 bis 1.00 Uhr

KÜSS DIE HAND

ECHT KAISERLICHE GENÜSSE

Sehnsucht nach gutem Kaffee und leckerem Strudel?
Dann besuchen Sie uns in unserem kleinen Café.
A bissel Österreich in München!

Öffnungszeiten

Dienstag – Freitag 10 – 18 Uhr
Samstag & Sonntag 11 – 18 Uhr

Küss die Hand

Thalkirchner Straße 80
80337 München
Telefon: 089 - 72 99 78 70

Rockerbox

Freie Motorradwerkstatt

Irmgard Kronester

Kreuzpullach 2

82041 Oberhaching

Tel. 089/13 44 35

Fax. 089/45 21 19 47

info@rockerbox.org

www.rockerbox.org



Hüte Christine Halbig
www.huete-ch.de
Theatinerstraße 32
80333 München
089-24245784

Antipasti
Pizza Napoletana
Pasta
Dolci



Mo-Sa 12-22.30h

baader café

Baaderstr. 47
80469 München
089 2010638
täglich ab 9:30

seit 1985

täglich ab 9:30

OASIS®

**WOHNKULTUR
NATURMATRATZEN**

REICHENBACHSTRASSE 39
U-BAHN FRAUNHOFERSTR.
80469 MÜNCHEN
TELEFON 089/2021386

Theatiner Film

Das Münchener Kino für
französische, spanische und italienische
Qualitätsfilme im Original mit Untertiteln seit 1957
Münchener Kinoprogrammpreis 2013

Theatinerstraße 32 | 80333 München | Telefon 22 31 83 | Fax 22 44 72
vollklimatisiert | Dolby Stereo | www.theatiner-film.de

AGENTURBRANDNER

Management für künstlerisch technische Filmberufe

Wir betreuen seit 1995 **Regisseure, Drehbuchautoren, Kameraleute, Szenenbildner und Filmkomponisten** bei Projektauswahl und Projektdurchführung, Vertragsverhandlungen und Terminkoordination, Arbeitsvermittlung und Karriereplanung.

Fraunhoferstraße 6, D-80469 München
fon +49(0)89 34 02 95-97 – fax + 49(0)89 34 02 95-96
mail@agentur-brandner.de
www.agentur-brandner.de

radio : luma

**gaspar
noé**

paraphrasen zu

**joão pedro
rodrigues**

INTO THE NIGHT

enter the void

3 soli

von micha purucker

o fantasma

6. – 8. november, 20.30 uhr

schwere reiter tanz dachauerstr. 114

Mit freundlicher Unterstützung des Kulturreferats der LH München.
Micha Purucker ist Mitglied der Tanztendenz München.

zur rhetorik des körpers

start der gesprächsreihe, infos und folgetermine:
www.before-interpretation.org

BEFORE INTERPRETATION

„sensation, affekt + körper im kino“

vortrag: dr. thomas morsch (FU berlin)

begrüßung: prof. johannes moser (LMU münchen)

4. november, 19 uhr – freier eintritt

schwere reiter tanz dachauerstr. 114

Veranstalter: LMU, Institut für Volkskunde / Europäische Ethnologie in Kooperation mit body logic
und dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München



Café

Bibite Panini Giornali

Klenzestraße 45

80469 München

089 55274103

Montag bis Freitag: 8 bis 22 Uhr

Samstag und Sonntag: 9 bis 19 Uhr

P E N S I O N G Ä R T N E R P L A T Z

klenzestrasse 45

80469 münchen

tel +49 89 202517-0

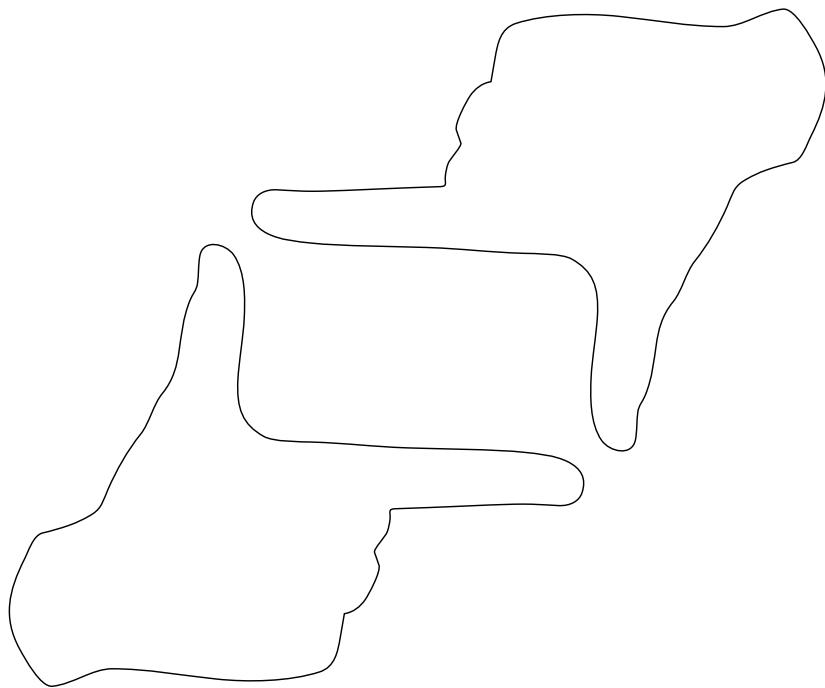
fax -22

www.pensiongaertnerplatz.de



guesthouse
logis
albergo

eine gute Vorstellung



in München handgemacht

Antonetty Lederwerkstatt

www.antonetty.de

café

Im Stadtmuseum
St.-Jakobs-Platz 1
München, Tel. 0 89/26 69 49



Öffnungszeiten
täglich 10 bis 24 Uhr



WAS HIER FEHLT,
GIBT'S IM OPTIMAL!

OPTIMAL

VINYL/CDS/BOOKS+MAGS

ECHT OPTIMAL SCHALLPLATTEN GMBH
KOLOSSEUMSTR. 6, 80469 MÜNCHEN

TEL: 089/268185 INFO@OPTIMAL-RECORDS.DE
ONLINE-SHOP: WWW.OPTIMAL-RECORDS.DE

MO - FR 11- 20 UHR
SA 11 - 18 UHR